

# ILMENAUER UNI-NACHRICHTEN

Zeitschrift der *th.* Technischen Universität Ilmenau

Nr. 1

Januar/Februar

2006

Jahrgang 49

www.tu-ilmenau.de/iun

In Umsetzung der Gremienbeschlüsse wird der Bologna-Prozess an der TU Ilmenau fortgesetzt.

Nachdem zum Wintersemester 2005/06 die ersten 10 konsekutiven Bachelor-/Master-Studiengänge eingeführt wurden, werden zur Zeit die noch verbliebenen Diplomstudiengänge auf die Bachelor-Master-Strukturen umgestellt. Damit immatrikuliert die TU Ilmenau ab Herbst 2006 ausschließlich in die entsprechenden Bachelor-Studiengänge. Des Weiteren werden derzeit

die Master-Studiengänge konzipiert, von denen die ersten ebenfalls zum Wintersemester 2006/07 angeboten werden sollen. Von den Fakultäten wurden dem Prorektor für Bildung u. a. folgende Master-Studiengänge zum Wintersemester 2006/07 in Aussicht gestellt:

- Master of Arts Medien- und Kommunikationswissenschaft
- Master of Science Elektrotechnik und Informationstechnik
- Master of Science Mikro- und Nanotechnologien
- Master of Science Mathematik - Technomathematik
- Master of Science Technische Physik
- Master of Science Wirtschaftsmathematik

Mit der vorläufigen Genehmigung des Thüringer Kultusministeriums (TKM) wurde die Auflage erteilt, dass bis zum WS 2007/08 ein positives Akkreditierungsergebnis vorliegt.

## Zielstellung Prozessakkreditierung

Im Juli 2005 wurde der Akkreditierungsvertrag zur Vorbereitung einer Prozessakkreditierung und zur Durchführung eines Begutachtungs- und Akkreditierungsverfahrens für die konsekutiven Bachelor- und Master-Studiengänge „Elektrotechnik und Informationstechnik“ und „Optronik“ sowie den weiterbildenden Master-Studiengang „Business Telecommunications“ mit der Akkreditierungsagentur ACQUIN unterzeichnet. Da sich das Verfahren der Prozessakkreditierung momentan noch in der Erprobungsphase



Nicht nur von Außen zeigt sich die Universität modern und transparent, dies gilt auch für ihr Qualitätsmanagement in Lehre und Forschung. Foto: Neumann

befindet, konzentrieren sich die Bemühungen der TU Ilmenau auf die Vorbereitung dieses innovativen Akkreditierungsverfahrens. In einem Gespräch mit dem Vorstandsvorsitzenden des Akkreditierungsrates, Professor Dr. Jürgen Kohler, wurde der TU Ilmenau zugesagt, dass der Akkreditierungsrat im Auftrag der KMK an einer Weiterentwicklung des Systems der Akkreditierung arbeitet. In diesem Zusammenhang wird das vom BMBF geförderte Pilot-

projekt „Prozessqualität für Lehre und Studium - Konzeption und Implementierung eines Verfahrens der Prozessakkreditierung“ durchgeführt, in dessen Ergebnis Empfehlungen für die Einführung der Prozessakkreditierung an die KMK formuliert werden sollen. Der Vorsitzende hat uns ungeachtet der noch fehlenden gesetzlichen Grundlagen ausdrücklich dazu ermuntert, eine entsprechende Prozessakkreditierung vorzubereiten. Dies erfolgt in intensiver Kooperation mit ACQUIN und in enger Zusammenarbeit mit dem zuständigen Vertreter des TKM, Dr. Wolfgang Meier.

## Qualitätsmanagement für die Lehre

Das Ziel besteht zunächst in der Entwicklung und Installation eines nachhaltigen Qualitätsmanagementsystems der Universität, insbesondere für den Bereich Lehre und Studium. Grundlage dafür ist das Prozesshandbuch, das zur Zeit in Zusammenarbeit aller Fakultäten unter Leitung des Prorektors für Bildung und in Abstimmung mit den zuständigen Hochschulgremien erarbeitet wird. Die Präsentation des Qualitätskonzeptes wird von den Mitarbeiterinnen des Prorektors für Bildung koordiniert sowie redaktionell bearbeitet und weiter entwickelt. Mittels Prozesshandbuch soll die Selbstdokumentation über die Prozessqualität der Universität erfolgen. Es wird demzufolge Beurteilungsgrundlage für die Akkreditierungsagentur bzw. Gutachtergruppe.

Fortsetzung auf Seite 2

## UNIENTWICKLUNG

- Exzellenzinitiative
  - Interne Exzellenzförderung
  - Bauen im Jahr 2006
  - ASC: Tor zur Welt
  - Gleichstellung bleibt Thema
- Seiten 1 - 6

## eCAMPUS

- Metacoon - Plattform für eLearning
- Seite 7

## SCHWERPUNKT

ilmedia: Angebot um Hochschulbibliographie und Verlag erweitert

Seiten 10 - 11

## WISSENSCHAFT

- Höchste Exzellenz: Superkomparator für hochgenaue Massebestimmung
- TU auf CeBIT und Hannover Messe
- Vorreiter im Qualitätsmanagement
- Ilmenau ist Ort der Ideen

Seiten 8 - 10, 12 - 14

## CAMPUS

- Projekt Uni-Zeitschrift
- Uniball, Absolvententag und Sommerfest
- Technologiegesellschaft Thüringen gegründet
- TU dankt Sponsoren

Seiten 18 - 20

## QUALITÄT MIT SYSTEM

Erste Masterstudiengänge ab Herbst 2006 / Innovative Akkreditierung angestrebt

## QUALITÄT MIT SYSTEM ...

*Fortsetzung von Seite 1* Im Prozesshandbuch werden Prozesse, Verfahren und Arbeitsabläufe bei der Einführung, Durchführung, Überprüfung und Weiterentwicklung von Studiengängen dargestellt. In dieser Hinsicht ist es Ausdruck einer festgelegten Prozessnorm, die die Universität für sich definiert hat. Das Handbuch repräsentiert in diesem Sinne eine SOLL-Beschreibung für eine Prozessqualität, die sich die Universität erarbeitet hat und die für die gesamte Hochschule gilt. Gleichzeitig wird davon ausgegangen, dass in der Umsetzung dieser Prozesse und Verfahren Studiengänge entstehen, die den Kriterien und Standards einer festgelegten Studienprogrammqualität entsprechen und somit in Bezug auf Prozessqualität ein IST-Zustand dokumentiert wird. Damit wird die Gewährleistung der

Programmqualität von Studiengängen in den Eigenverantwortungsbereich der Universität übertragen. Das Handbuch richtet sich an alle diejenigen Akteure an der Universität, die an der Entwicklung, Ein- und Durchführung sowie Überarbeitung von Studiengängen mitwirken. Es ist einerseits Arbeitsgrundlage, denn alle darin enthaltenen Zielstellungen, Regelungen und Vorgaben sind im Sinne dauerhafter Qualitätssicherung in Studium und Lehre zu berücksichtigen. Es ist andererseits eine Arbeitshilfe - als Materialsammlung werden alle notwendigen Unterlagen und Leitkriterien zur Verfügung gestellt, die zur Dokumentation von Studiengangskonzeptionen und Umsetzungsvorhaben notwendig sind. Es stellt außerdem Transparenz darüber her, wie Prozesse der Studiengangent-

wicklung an der Universität dauerhaft qualitätsorientiert zu gestalten sind. Das Handbuch beschreibt im ersten, dem allgemeinen Teil, die Qualitätsphilosophie der TU Ilmenau und welche Aufbau- und Ablauforganisation sie wählt, welche Maßnahmen sie ergreift, um systematisch, zuverlässig und regelmäßig die Qualität ihrer Studienprogramme zu schaffen. Im zweiten, dem operativen Teil, werden die konkreten Prozesse und Prozessabläufe an der TU Ilmenau mit den jeweiligen Zielsetzungen, Verantwortlichkeiten und ihrer Dokumentation sowie ein Qualitätsmanagement zur Korrektur fehlerhafter Prozesse dargestellt. Durch eine Gutachtergruppe muss dieses Prozesshandbuch und damit das Qualitätsmanagementsystem der TU Ilmenau begutachtet werden. Diese Begutachtung schließt eine Vor-Ort-Begehung der Universität ein.  
**■ Dr. Heike Schorcht, Referentin des Prorektors für Bildung**

## STUDIENFRAGEN IM MITTELPUNKT

**T**raditionell bietet die Universität ihren Studierenden regelmäßig ein Gesprächsforum zu Fragen der aktuellen Studiensituation an, so auch im zu Ende gehenden Wintersemester: Am 19. Januar waren die Ilmenauer Kommilitonen erneut zum Austausch mit dem Prorektor für Bildung sowie Ansprechpartnern für Studienfragen aus Fakultäten, Verwaltung und Zentralen Einrichtungen eingeladen. Zwar blieb die Zahl der Studierenden, die dieses Angebot nutzten, recht überschaubar, doch tat dies einer regen und interessanten Diskussion keinen Abbruch. Die überraschte gleich zu Beginn mit der wohl nicht ganz alltäglichen Bitte der Studierenden, die Frequenz von Seminaren, Übungen und Leistungskontrollen zu steigern, um den Stoff aus der Vorlesung besser zu festigen. Die anwesenden Fakultätsvertreter begründeten den derzeitigen Umfang an Semesterwo-



chenstunden und Leistungskontrollen vor allem mit mangelnden personellen Ressourcen. Prorektor Professor Jürgen Petzoldt, den dieses Anliegen prinzipiell freute, ergänzte, dass es bei der Verabschiedung der Studienpläne gerade die studentischen Gremienvertreter waren, die sich für eine Reduzierung der Semesterwochenstundenanzahl eingesetzt hatten. Er schlug vor, in Kooperation mit den Übungsleitern zusätzliche Tutorien zu erarbeiten und deren Finanzierung über die Einnahmen aus den Langzeitstudiengebühren zu prüfen. Ein weiterer Kritikpunkt betraf die Fächerzusammenstellung in verschiedenen Studiengängen, deren Folge es sei, dass etwa in der Physik Voraussetzungen für die Stoffvermittlung fehlen. Hier legte der Prorektor mit Blick auf die Umstellung der Studienpläne auf das Bachelor-/Master-System den Studierenden nahe, sich an ihre Vertreter in den Fachschaften zu wenden und auf diesem Wege Einfluss auf die Studienplangestaltung zu nehmen. Während die Aktivitäten der Studieneinführungswoche, vor allem die gute Betreuung durch Erstsemestertutori-

en, von den Studierenden viel Lob erfahren, zeigte sich ein noch großer Informationsbedarf bezüglich der Umstellung der Diplomstudiengänge auf das Bachelor-Master-System. Hier soll nun mit entsprechenden Informationsveranstaltungen Abhilfe geschaffen werden. Den Studierenden, die noch in einem Diplomstudiengang eingeschrieben sind, rieten die Universitätsvertreter, diesen auch mit dem Diplom abzuschließen. Ein Wechsel in das neue System sei möglich, aber letztlich die Aufnahme eines neuen Studiums. Keinen Zweifel ließ der Prorektor darüber hinaus daran, dass auch das Bachelorausbildung der TU Ilmenau ein universitäres Studium ist. „Der Bachelor unterliegt den gleichen Qualitätskriterien wie höhere Abschlüsse und ist nicht etwa als leichter einzustufen“. Der künftige Masterabschluss der TU sei mindestens gleichwertig dem Diplom oder höherwertig. Die Universität prüfe zur Zeit Möglichkeiten, die späteren Master-Urkunden mit dem Zusatz „Diplomingenieur der TU Ilmenau“ zu versehen. Weiterhin regten die Studierenden an, die Öffnungszeiten der Mensa besser auf die Lehrveranstaltungen abzustimmen und um eine halbe Stunde auf 15.00 Uhr zu verlängern. Kritisch angemerkt wurde darüber hinaus, dass Sportgruppen (speziell Capoeira) ihr Training zu den festgelegten Zeiten häufig aufgrund anderer Sportveranstaltungen nicht durchführen können. **■ B.W.**



# BUND-LÄNDER-EXZELLENZINITIATIVE

## TU Ilmenau nimmt Anlauf für zweite Ausschreibungsrunde

Die Enttäuschung war groß, als die Gemeinsame Kommission von DFG und Wissenschaftsrat am 20. Januar 2006 das Ergebnis der ersten Begutachtungsrunde zur Bund-Länder-Exzellenzinitiative bekannt gab. Die TU Ilmenau ging - wie die meisten ost-deutschen Hochschulen - leer aus. „Neben einem deutlichen Nord-Südgefälle ist ein noch ausgeprägteres West-Ost-Gefälle erkennbar“, wertete der Forschungsausschuss am 24. Januar die regionale Verteilung der Sieger der ersten Wettbewerbsrunde aus. Vor dem Hintergrund, dass in Kürze die Finanzierung der Hochschulen alleinige Sache der Länder sein wird, bestehe durch diese Verteilung die Gefahr, dass zukünftig nur noch wirtschaftlich starke Länder auch über gut ausgestattete Universitäten verfügen werden.

An Forschungsexzellenz, so der Rektor, mangle es an der TU dabei nicht. Beide Antragskizzen - die Einrichtung eines Exzellenzclusters „Engineering of Nanoworlds“ sowie der Graduierten-

schule für mobile und verteilte Systeme seien auf der Basis interdisziplinärer Forschungskooperation unter Beteiligung zahlreicher Fachgebiete entstanden. Sie spiegeln Schwerpunktkompetenzen und anerkannte Alleinstellungsmerkmale der TU Ilmenau wider. Nachteilig habe sich nach Einschätzung der Universitätsleitung neben Umfeldfaktoren auch eine noch nicht ausreichende Einbindung in Forschungsnetzwerke ausgewirkt. Der Prorektor für Wissenschaft, Professor Klaus Augsburg, betont vor diesem Hintergrund die Notwendigkeit eines verstärkten Forschungsmarketings, um „ausgehend von Forschungsspitzen den Bekanntheitsgrad der gesamten wissenschaftlichen Breite der Universität zu erhöhen.“ Zugleich sei eine hochschulweite Diskussion zum Stellenwert der Forschung in Gang zu setzen.

Von den 319 eingereichten Antragskizzen wurden in der ersten Begutachtungsrunde 39 Skizzen für Graduiertenschulen, 41 Skizzen für Exzel-

lenzcluster sowie 10 Skizzen für die Förderlinie Zukunftskonzepte ausgewählt. 36 von insgesamt 74 beteiligten Universitäten, darunter nur drei aus den neuen Bundesländern, wurden von der international besetzten Jury aufgefordert, einen detaillierten Vollertrag auszuarbeiten. Nach erfolgter Endauswahl werden davon 15 Exzellenzcluster sowie 20 Graduiertenschulen ab November 2006 für fünf Jahre gefördert.

Für die zweite Hälfte der insgesamt in Aussicht gestellten 30 Exzellenzcluster und 40 Graduiertenschulen erfolgt am 10. April die Ausschreibung. Die TU wird sich hierbei erneut bewerben und bereitet bereits einen Antrag aus dem Gebiet der Medientechnologie vor. Bis zum 9. Juni sind die Absichtserklärungen abzugeben und bis zum 15. September die Antragskizzen vorzulegen. Im Unterschied zur ersten Ausschreibungsrunde liegen die Bewertungskriterien der Gutachter zu den einzelnen Förderlinien nun vor (s. DFG-Homepage). ■ B.W.

## TU-INTERNE EXZELLENZFÖRDERUNG

U nabhängig von der Bund-Länder-Initiative zur Exzellenzförderung geht die TU Ilmenau seit 2005 eigene Wege, um exzellente Forschungs- und Nachwuchsprojekte zu fördern. Trotz angespannter Haushaltssituation setzt die Universität auch 2006 die interne Exzellenzförderung fort.

Der Senat der TU Ilmenau hat in seiner 166. Sitzung am 14. Februar 2006 die Weiterführung der internen Exzellenzförderung beschlossen. Die Kriterien aus dem Jahre 2005 wurden be-

stätigt und eine Förderung von 10 Stellenäquivalenten vereinbart. Die Ausschreibung zur universitätsinternen Exzellenzförderung erging am 15. Februar an die Fachgebiete der TU. **Ausschreibungsende ist der 30. April 2006.** Nach Auswahl der entsprechenden Anträge im Forschungsausschuss sind die Personaleinstellungen bis maximal Juli 2006 abzuschließen. Im Februar-Forschungsausschuss 2007 ist ein Zwischenbericht zu den erreichten Ergebnissen bzw. zur Mittelverwendung abzugeben.

**Voraussetzungen für eine Exzellenzförderung sind:**

- Federführung bei der Antragstellung für besondere Forschungsnetzwerke (z. B. Exzellenznetzwerke, SFB, Graduiertenschulen oder Graduiertenkollegs, Forschergruppen) in der Grundlagen- und angewandten Forschung
- Pilot- und Rahmenprojekte mit Unternehmen von besonderer Bedeutung
- besondere wissenschaftliche Einzelleistungen

**Bei der Beantragung sollte der Focus insbesondere auf Kriterien gelegt werden wie:**

- Interdisziplinarität, interuniversitäre überregionale und auch internationale Wahrnehmbarkeit,
- langfristige Sicherung von Schwerpunktkompetenz und Alleinstellung,
- Einbeziehung der Studierenden in die Forschung,
- besondere Attraktivität für Graduierte
- besondere Marketing-Effekte für die TU Ilmenau,
- langfristige Sicherung von hochqualifizierten Arbeitskräften.



Foto: ari

# BAUEN AN DER TU ILMENAU 2006

Auch im Jahr 2006 informiert IUN über das Baugeschehen an der Universität. Was es an Laufendem und Neuem zu berichten gibt, erfuhrt die Uni-Zeitschrift wieder vom Dezernenten für Gebäude und Technik, Dipl.-Ing. Ulrich Barthel.

## CAMPUS

### ■ Kirchhoffbau:

Der Kirchhoffbau ist im Jahr 2006 Schwerpunkt im Baugeschehen der TU Ilmenau. Im gesamten Nordflügel einschließlich der Hörsäle IV und V sowie des Prüfungsamtes werden unter der Regie des Thüringer Staatsbauamtes sicherheitstechnische Maßnahmen in großem Umfang durchgeführt. Dazu zählt die Erneuerung von Elektro- und Datenleitungen, Türen und Brandschutzschottungen und der Austausch der Holzwände gegen F30-Wände. Für das Hochstromlabor wird ein Anbau zur Unterbringung der Trafos errichtet, das Technologiepraktikums bis Ende März fertiggestellt. Begleitend führt die Universität eigene Maßnahmen wie den Austausch der Fenster und die malermäßige Instandsetzung durch. 2007 werden die Arbeiten im Ost- und Südflügel fortgesetzt, 2008 soll das Projekt im Gesamtumfang von 3,6 Millionen Euro abgeschlossen sein.

### ■ Haus F/Haus G

Die 1,86 Millionen Euro teure Sanierung des Hauses F soll im April 2006 abgeschlossen sein, im Anschluss erfolgt der Wiedereinzug der betreffenden Maschinenbaubereiche. Für die nachfolgende Sanierung des Hauses G hat das Land die Bereitstellung von 2,2 Millionen Euro zugesagt. Geplanter Baubeginn ist Juli 2006, so dass das Gebäude im Juni leerzuziehen ist. Die Zentralverwaltung und der Bereich Marketing werden im Haus M und im K+B-Gebäude untergebracht. Das ASC zieht bereits im März an seinen neuen Standort im Nordflügel der Mensa um (s. S. 5). Die Hebelschubanlage des Universitätsarchivs verbleibt im Haus G, eine eingeschränkte Zugangsmöglichkeit zum Archiv soll während der rund einjährigen Bauphase gewährleistet sein.

### ■ Campus Center

Das Gebäude wurde Anfang des Jahres vom Land Thüringen gekauft und soll zur Zentralbibliothek umgestaltet werden. Rund fünf Millionen Euro müssen laut Architektenstudien dafür aufgewendet werden. Die Universität forciert nun intensiv die Mittelbereit-



Tradition trifft Moderne: Der Faradaybau spiegelt sich im Röntgenbau.

stellung, um den Umbau schnellstmöglich starten zu können. Die Maßnahmen werden bei laufendem Bibliotheksbetrieb durchgeführt und insgesamt drei Jahre beanspruchen. Dabei werden u.a. die Ebene zwischen dem ehemaligen Rewe-Markt und UB miteinander verbunden. Das Mietverhältnis mit dem noch im Gebäude befindlichen Getränkemarkt endet am 31.12.2006.

### ■ Infrastruktur auf dem Campus

2006 wird der Außenbereich ab dem Campuszugang am APZ und dem Helmholtzbau (Kirchhoffstraße) einschließlich der Gestaltung des oberen Platzes zwischen Kirchhoff- und Helmholtzbau fertig gestellt. Weiterhin wird der Parkplatz oberhalb des zukünftigen IA-Gebäudes errichtet (s. Markierungen auf der Grafik unten).



### ■ Neubau Fraunhofer IDMT

Baubeginn für den Neubau für das Fraunhofer IDMT in Nachbarschaft

zum Ernst-Abbe-Zentrum (EAZ) ist Juli 2006, die Fertigstellung ist für 2008 geplant. In den damit frei werdenden Teil des EAZ zieht das IfMK ein, das derzeit im Medienzentrum am Eichicht untergebracht ist. Dieser Standort wird 2008 aufgegeben.

### ■ Neubau für die Fakultät für Informatik und Automatisierung

Das Neubauvorhaben wird weiter mit höchster Intensität vorangetrieben. Bis Jahresmitte soll sich entscheiden, ob das Gebäude im Rahmen der EFRE-Förderperiode 2008 bis 2013 realisiert werden kann.

## GEORG-SCHMIDT-TECHNIKUM

### ■ Experimentierhörsaal (Röntgenbau)

Der Experimentierhörsaal für Physik und Chemie - der künftige Röntgenbau - soll bauseitig bis zum 28. April fertig gestellt sein. Für die anschließende technische Ausstattung des Hörsaals, der Vorbereitungsräume und der Cafeteria des Studentenwerks Erfurt-Ilmenau werden zwei weitere Monate benötigt. Betriebsbereit ist der Neubau damit Ende Juni 2006.

### ■ Faradaybau

Mit dem Anbau einer Fluchttreppe wurde eine Lösung gefunden, die Sicherheitsmängel des Physikhörsaales abzustellen und somit eine Schließung des Hörsaales abzuwenden. Geprüft wird zudem der Anbau eines Außenfahrstuhls für einen barrierefreien Zugang zum Gebäude. ■ B.W.

# „EIN TOR ZUR WELT“

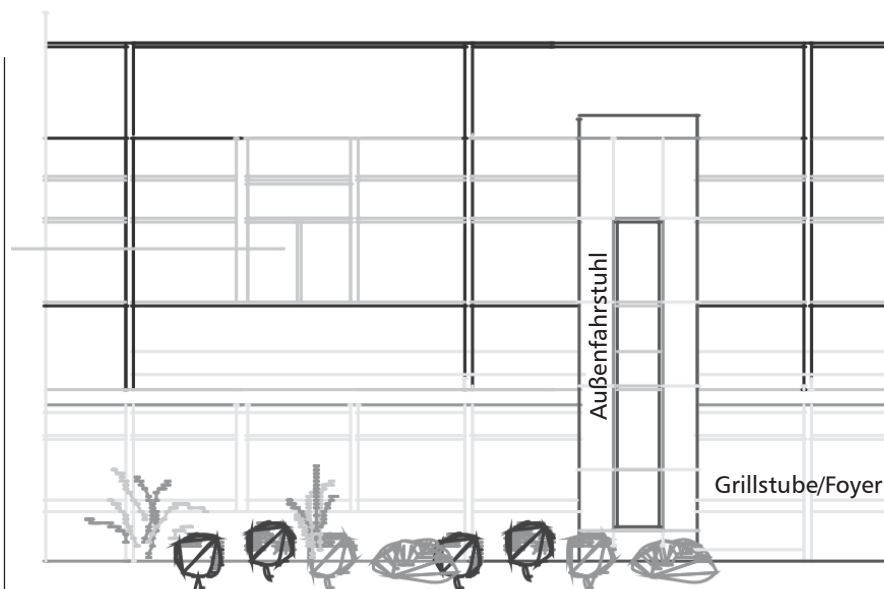
Akademisches Service Center bündelt Studierendenservice an zentralem Standort

**Z**um Sommersemester 2006 verwirklicht sich ein „insgeheim schon lang gehegter Traum“ vieler Studenten: Das „Akademische Service Center“, kurz ASC, geht am neu eingerichteten Standort im Nordflügel der Mensa an den Start.

Die im September 2005 bereits organisatorisch vollzogene Zusammenführung der wichtigsten Verwaltungselemente studentischen Lebens in eine Institution wird damit auch räumlich Realität.

Das Konzept entspringt der Idee des Rektorats, ein „Tor zur Welt“ zu schaffen, das intern wie extern für eine offene Universität steht. Es soll Barrieren zwischen den einzelnen Arbeitsbereichen beseitigen, Kommunikationswege verkürzen und für Studierende, Dozenten und Gäste zentral erreichbar sein.

Das ASC befindet sich im Zentrum des Campus, an einem Ort wo sich nicht nur mittags alle Wege kreuzen: in der Mensa des Studentenwerks Erfurt-Ilmenau. Wo ehemals die Seminarräume MKR 101 und MKR 102 waren, wird momentan unter Leitung des Dezernenten für Gebäude und Technik, Ulrich Barthel, noch einiges umgebaut, um das architektonische Konzept einer „gläsernen Verwaltung“ der Ilmenauer Architektin Kunigunde Heym umzusetzen. Der Dienstleistungsbereich im ersten Obergeschoss wird barrierefrei eingerichtet und sowohl über den Haupteingang der Mensa als auch über einen neben dem Gebäude neu zu errichtenden Fahrstuhl zu erreichen sein. Ziel der Inbetriebnahme ist der 7. April 2006. Das ASC wird permanente und temporäre Arbeitsplätze bieten. Zu den



Das ASC erstreckt sich über das gesamte Obergeschoss des Nordflügels der Mensa. Zeichnung: Kunigunde Heym

ersteren zählen die Arbeitsplätze der Zentralen Studien- und Studentenberatung. Irene Peter und Dr. Reiner Mund werden Ratsuchende in verglasten, hellen Büroräumen betreuen. Dauerhaft vor Ort wird ebenfalls das Studentensekretariat (national und international)/Weiterbildung unter der Leitung von Carina Schneider sein. Mitarbeiterinnen ihres Teams werden in beiden Räumen anzutreffen sein. Um den ausländischen Studenten langsame Suchen zu ersparen, werden sie von Gudrun Breternitz und Janett Kühn gleich im vorderen Bereich des ASC, nahe dem Haupteingang erwartet und betreut.

An den temporären Arbeitsplätzen werden je nach „tagesaktuellen“ Themen bzw. zu bestimmten Zeiten wie Immatrikulation oder Prüfungsanmeldung verschiedene Mitarbeiter aus den betreffenden Bereichen sitzen. Ob Vertreter der Krankenkassen oder der Bundesagentur für Arbeit, Prüfungsamtsmitarbeiter, Studentenwerksangehörige oder Mitarbeiter des



Akademischen Auslandsamtes den Arbeitsplatz besetzen, wird stets durch ein elektronisches Leit- und Informationssystem im Eingangsbereich angezeigt.

Als drittes und letztes Element wird auch der „Mensa-Tower“ unter Betreuung von Carola Oemus dauerhaft ins ASC verlegt und dort mit seinen Informationsdiensten das Service Angebot abrunden, was auch die Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk befördert.

Insgesamt ist das ganze Projekt sehr durchdacht, klar konzipiert und verdient vor allem unter Beachtung der kurzen Zeitspanne zwischen Idee, Umsetzung und Fertigstellung großen Respekt. Dem Leiter des ASC, Dr. Torsten Pomierski, ist die Freude über die neu entstehenden funktionalen und freundlichen Räume anzusehen. Der promovierte Neuroinformatiker hat nach langjähriger Mitarbeit an verschiedensten Projekten und der darauf folgenden knapp siebenjährigen Leitung des Prüfungsamtes der Fakultät für Informatik und Automatisierung nun die Herausforderung dieses Verantwortungsbereiches übernommen. ■ IUN und Juliane Noske (Praktikantin)

Mit viel Engagement, Leidenschaft und Ehrgeiz ist schon ein Großteil des Projektes ASC in Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Erfurt-Ilmenau geschafft. Bei den Baumaßnahmen stets vor Ort: ASC-Leiter Dr. Torsten Pomierski.



# GLEICHSTELLUNG BLEIBT THEMA

Interne Fragebogenaktion brachte Positives, aber auch Schwachstellen ans Licht

## Ein ehrgeiziges Ziel verfolgt die TU mit der Bewerbung um das Total E-Quality-Prädikat.



Die Gleichstellungsbeauftragte der TU Ilmenau, Dipl.-Ing. Silke Augustin

Das vom gleichnamigen unabhängigen Verein vergebene Prädikat gilt als anerkanntes Gütesiegel für nachhaltig verankerte Gleichstellungspolitik und Frauenförderung in Unternehmen und Institutionen. Mit einer Fragebogenaktion unter den Leitungen der Fachgebiete und Zentralen Einrichtungen sollte untersucht werden, wie es um die Gleichstellung und Gender Mainstreaming an der TU bestellt ist. Vorrangig wurden das wissenschaftliche Personal und die Studierenden in die Befragung einbezogen. Jetzt liegen die Ergebnisse der internen Evaluation vor, und die Gleichstellungsbeauftragte, Dipl.-Ing. Silke Augustin, stellte sie dem Senat vor. Die Auswertung brachte Positives, aber auch Schwachstellen ans Licht.

### ■ Hohe Rücklaufquote

Erfreulich ist die hohe Rücklaufquote der Fragebögen von 65 Prozent. Dies zeigt, dass die Thematik Gleichstellung an der TU Ernst genommen wird. Offenbar trugen Instrumente wie der Frauenförderplan, die Frauenförderrichtlinien und die Verankerung von Chancengleichheit und Gleichstellung in der Grundordnung und dem Leitbild der TU Ilmenau Früchte. Die Mehrheit (47 Fachgebiete) gab an, sich bei Stellenbesetzungen bei gleicher fachlicher Eignung etwa gleichverteilt für beide Geschlechter zu entscheiden. 15 Fachgebiete geben nach eigener Auskunft sogar überwiegend oder immer weiblichen Bewerbern den Vorzug.

### ■ Frauenanteil unter Durchschnitt

Eine förderliche Grundstimmung und ein kontinuierlicher Anstieg der Studentinnenquote auf nunmehr 30 Prozent geben Anlass zur Freude. Doch täuscht diese positive Entwicklung nicht darüber hinweg, dass der gewachsene Gesamtanteil weiblicher Studierender vor allem auf den hohen Frauenanteil in den Studiengängen AMW und Medienwirtschaft zurückzuführen ist. In Fächern wie Elektrotechnik/Informationstechnik, Informatik und Maschinenbau liegen die Wer-

te dagegen seit Jahren nur bei rund zehn Prozent (Bundesdurchschnitt 14 Prozent). Zum Wintersemester 2005/06 schrieben sich in den Technikdisziplinen zum Teil sogar weniger als fünf Prozent weibliche Studienanfänger ein.

Für die Gleichstellungsbeauftragte ist diese Entwicklung ein Alarmzeichen, spiegelt sie doch die gesamtgesellschaftliche Problematik von Bildung und Schule, einhergehend mit zunehmender Scheu vor vermeintlich „harten und schweren“ Fächern, wider. Doch nicht nur der geringe Kommilitoninnenanteil in den Technikdisziplinen, sondern auch der der Wissenschaftlerinnen ist bedenklich. Silke Augustin: „Im Hochschulranking des

als berufliche Laufbahn muss unter unseren Studentinnen stärker propagiert werden. Ebenso müssen Zielvereinbarungen, Weiterbildungsmaßnahmen sowie regelmäßige Mitarbeitergespräche eine größere Rolle spielen.“

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein weiteres Thema, dem sich die Universität widmen will. So sollen auf dem Campus räumliche Voraussetzungen für eine flexible Kinderbetreuung (zum Beispiel nach 16.00 Uhr) geschaffen werden. Der Gleichstellungsrat und das Rektorat suchen gemeinsam nach Möglichkeiten für die Umsetzung dieser Zielstellung. Eine wichtige Maßnahme, so Silke Augustin, ist die Konzeption eines Gen-

## Hochschulranking 2005 - Frauenanteil in Prozent

	Durchschnitt in Thüringen	TU Ilmenau	RWTH Aachen	TU Berlin	TU Dresden
Studierende	48,21	25,06	35,11	37,41	46,03
Promotionen	38,97	5,5	24,61	26,87	33,96
Habilitationen	22,38	15,79	13,33	25,0	18,48
Personal	29,61	14,92	21,94	24,47	29,63
Professuren	12,37	4,44	3,84	7,0	7,52

Im Ranking 2005 des Center of Excellence Women and Science erreichte die TU Ilmenau nur einen hinteren Platz. (Datenbasis 1998 - 2003).

Center of Excellence Women and Science schneidet die TU Ilmenau deutlich schlechter ab als Aachen, Berlin und Dresden. So sind bei uns nur knapp 15 Prozent des wissenschaftlichen Personals Frauen, während es dort 22 bis 30 Prozent sind.“

### ■ Studierenwerbung und Karrierebegleitung verstärken

Die Berufung von zwei Professorinnen im vergangenen Jahr ist ein erster Schritt, den Frauenanteil an der TU unter den Professoren zu erhöhen. Doch auch im Bereich der Studierenwerbung und der Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen sieht Silke Augustin Nachholbedarf. „Es müssen gezielt weitere Maßnahmen der Studentinnenwerbung, verstärkt auch durch die Fakultäten, angesetzt werden. Auch das Mentoring als Karrierebegleitung von Studentinnen und Absolventinnen ist noch zu wenig bekannt. Die wissenschaftliche Karriere

derstudiums im Rahmen des Studium generale. „Bisher sind Genderaspekte in der Lehre an der TU kaum vertreten. Bezeichnenderweise ist es mit Professorin Nicola Döring eine unserer wenigen Professorinnen, die geschlechterbezogene Inhalte in das Vorlesungsprogramm integriert.“ Die erfreulich gut besuchte Veranstaltung am 18. November 2005 zum Thema „Integration von Gendermodulen in den Curricula ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge“ mit Dipl.-Soz. Barbara Reschka von der FH Kiel war in diesem Zusammenhang ein wichtiger Schritt, dem noch weitere folgen müssen. Insgesamt schätzt Silke Augustin ein: „Auch wenn noch manches zu tun bleibt - das Ingangsetzen der Diskussion, erste Maßnahmen und die erfolgreiche Arbeit in einer Vielzahl von Projekten geben dennoch Anlass zur Hoffnung auf eine erfolgreiche Bewerbung der TU Ilmenau um das Total E-Quality-Prädikat.“ ■ B.W.

# „METACOOON“ AN DER TU ILMENAU

Lehr- und Lernplattform für internetbasiertes Studium

**eCampus und eLearning haben nicht nur das vorangestellte „e“ gemeinsam - das internetbasierte Studieren ist integraler Bestandteil einer umfassenden IT-Diensteinfrastruktur. Online-Angebote zur Begleitung von und/oder als Ergänzung zu Präsenzveranstaltungen haben heute an Hochschulen ihren festen Platz.**

Ein Online-Angebot in diesem Sinne ist die Lehr- und Lernplattform „metacoon“, die nicht nur an der TU Ilmenau, sondern auch an vielen anderen Thüringer Hochschulen zum Lernen, für kooperative Arbeit und zum Erstellen digitaler Lernmaterialien genutzt wird. Die Wurzeln der Entwicklergemeinschaft von metacoon liegen bei „campussource“, einer vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützten Initiative, die die Anstrengungen der einzelnen Hochschulprojekte bündelt und Open-Source-Plattformen (wie u.a. „metacoon“) allen Interessenten zur Benutzung und Weiterentwicklung zur Verfügung stellt. Zur Regelung der wichtigsten Serviceleistungen gegenüber den beteiligten Thüringer Hochschulen hat die Ständige Arbeitsgruppe Software (SAGS) im Auftrag des Thüringer Kultusministeriums mit der metacoon-Service GbR für den Zeitraum von einem Jahr einen Softwarepflegevertrag abgeschlossen. Das metacoon Entwicklerteam mit Sitz im Gründerzentrum der Bauhaus-Universität Weimar ist maßgeblich an der Einführung dieser Plattform an Thüringer Hochschulen beteiligt.

## ■ Bereits 420 Nutzer an der TU Ilmenau

Der metacoon-Server wird an der TU Ilmenau vom UniRZ in Kooperation mit der Fakultät Maschinenbau administriert. Derzeit gibt es 420 angemeldete Nutzer, 28 aktive Lernräume und 32 aktive Veranstaltungen. Dipl.-Psych. Sandra Pöschl, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachge-

biet Medienkonzeption/Medienpsychologie, ist z.B. verantwortlich für das Online-Angebot begleitend zur Vorlesung „Statistik“ von Prof. Nicola Döring und nutzt die vielfältigen Funktionen der Lernräume von metacoon, angefangen bei einer Pinnwand für aktuelle Nachrichten über einen Lernmaterialpool für die Bereitstellung von Skripten zur Vorlesung oder Aufgabenblättern bis hin zu Funktionen wie „Upload von Aufgaben durch die Studierenden“.

Das Team des Fachgebiets „Grundlagen der Elektrotechnik“ unter Leitung von Prof. Heinz-Ulrich Seidel kann bereits auf eine lange Tradition multimedialen Lehren und Lernens zurückblicken, wie der erfolgreiche und langjährige Einsatz der multimedialen Lernumgebung „GETsoft“ zeigt. Sie sammelten im Sommersemester 2005 nun auch erste Erfahrungen mit dem Einsatz von metacoon in der elektrotechnischen Ingenieur-Ausbildung, die Dipl.-Ing. Volker Neundorf, Dr.-Ing. Peter Burger und Dipl.-Ing. Vera Yakimchuk im September 2005 auf dem 9. Workshop „Multimedia in Bildung und Wirtschaft“ an der TU Ilmenau präsentierten. Sie nutzen die Plattform zur Organisation von (virtuellen) Lerngruppen, zur Abgabe von Lösungsvorschlägen für Aufgaben durch Studierende und zu Korrekturen von Aufgaben übers Netz. Ebenso konnten Dr. Klaus-Dieter Altmeppen und Dipl.-Chem. Kersten Hoppe aus dem Fachgebiet „Medienwissenschaft“ im vergangenen Sommersemester Erfahrungen mit der Plattform metacoon sammeln. Das von ihnen angebotene Praxisseminar „Öffentlichkeitsarbeit“ ist ein obligatorisches Angebot für 130 Studierende, die in Gruppen aufgeteilt werden und - mit realen Auftraggebern - PR-Konzeptionen erstellen. metacoon bietet dazu verschiedene Kommunikationswerkzeuge, die die umfangreiche Kommunikation zwischen einzelnen Gruppen und innerhalb der gesamten Matrikels unterstützen.

## ■ Evaluation von Akzeptanz und Nutzen von eLearning

Das „Wissenslabor Betriebswirtschaft“ unter der Leitung von Prof. Herfried Schneider und Dipl.-Wirtsch.-Inf. Nadin Rosbigalle hat an der TU Ilmenau die längsten „metacoon“-Erfahrungen. Sie nahmen eine Evaluation des



bereits im Wintersemester 2004/05 eingeführten Blended Learning Ansatzes im Rahmen der Lehrveranstaltung „Produktionsmanagement“ vor. Ziel der Evaluation war die Akzeptanz- und Nutzenmessung des Blended Learning, der Lernperspektiven und der Kommunikationstools bei den Studierenden. Die „Wirksamkeit“ des „Wissenslabors Betriebswirtschaft“ konnte dabei insofern nachgewiesen werden, als dass die 26 Studierenden der Versuchsgruppe, die ihre Klausur mit eLearning-Unterstützung vorbereitet hatten, im Durchschnitt ähnlich gute Ergebnisse erreichten wie die 63 Studierenden im Test, die mit Hilfe klassischer Skripten lernten. Die Problematik des eLearnings zeigte sich im Test hauptsächlich in subjektiven Vorbehalten gegenüber dieser häufig noch ungewohnten Form der Wissensaneignung, nicht in der Vermittlung und -aufnahme der Lerninhalte selbst. Zum Resümee der Autoren der Untersuchung gehört daher die Erkenntnis, dass mit steigender Bereitschaft der Studierenden und zukünftig notwendiger Unterstützung durch Curricula und Prüfungsordnungen elektronisches Lernen aus der Hochschulbildung nicht mehr wegzudenken ist.

Dieser Erkenntnis trägt die Gründung eines **Kompetenzzentrums für eLearning-Dienste** an der TU Ilmenau Rechnung. Es soll die Entwicklung einer eLearning-Community fördern, Methoden-Wissen der verschiedenen Fakultäten bündeln und Dienstleistungen im Bereich eLearning sowie multimediale Lehr- und Lernmaterialien bereitstellen. In der nächsten Ausgabe der IUN wird das Kompetenzzentrum näher vorgestellt.

## ■ Dipl.-Ing. Katharina Trippler, Dipl.-Ing. Silke Stauche, Andy Winzer

Die Arbeitsgruppe „metacoon“ der TU Ilmenau im Gespräch: v.l.n.r.: Andy Winzer, Silke Stauche, Katharina Trippler  
Foto: Marc Willwacher

www.tu-ilmenau.de/metacoon

# MEILENSTEIN IN DER WÄGETECHNIK

TU Ilmenau und Sartorius AG entwickelten hochgenaue Komparatorwaage

**D**as Institut für Prozessmess- und Sensortechnik (PMS) unter Leitung von Professor Gerd Jäger steht mit dem Sonderforschungsbereich „Nanomess- und Nanopositionermaschinen“ bereits für höchste Exzellenz. Seit 30 Jahren forschen die Wissenschaftler des Instituts aber auch auf dem Gebiet der Kraftmess- und Wägetechnik. Diese Kompetenz mündete jetzt erneut in einem internationalen Spitzenprodukt: einer Komparatorwaage mit herausragenden Eigenschaften. Zugleich bestätigt sich einmal mehr: Spitzenforschung beschränkt sich nicht auf den Rahmen staatlicher Exzellenzförderung. Wie das Nationale Metrologie-Institut der Bundesrepublik Deutschland, die Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB) in Braunschweig, ermittelt hat, ist es mit dem so genannten Super-

komparator möglich, 1-kg-Prototypgewichte zuverlässig mit einer Standardabweichung von unter 50 Nanogramm im Vakuum sowie von unter 100 Nanogramm in der Atmosphäre zu verwiegen. Professor Gerd Jäger: „An solchen hochpräzisen Anlagen haben schon viele Wissenschaftler gearbeitet und dann mitunter nur eine Maschine geschafft, die diese Genauigkeit nur kurzfristig erreicht hat. Wir haben dagegen den Durchbruch mit reproduzierbaren Ergebnissen erzielt und sind somit in der Lage, die Geräte mit der gleicher Präzision zu bauen.“

Die Präzisionswaage wurde im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der Sartorius AG Göttingen entwickelt, mit der das Ilmenauer Institut seit mehr als 15 Jahren eng kooperiert. Initiiert wurde das Projekt vom Inter-

nationalen Büro für Maße und Gewichte (BIPM) in Sèvres bei Paris, wo sich der internationale Prototyp des Kilogramms, das „Urkilogramm“, befindet. Ziel des Forschungsvorhabens war, den hochgenauen Prototypkomparator des BIPM zu reproduzieren und dessen Technologie mit modernster Wägetechnik zu einem neuen kleinserienfähigen Spitzenprodukt zu verbinden.

Fünf Jahre haben die Wissenschaftler und Techniker von TU und Sartorius AG an der Entwicklung intensiv gearbeitet. Für die Forschungsarbeiten wurden mehrere Labors im Applikationszentrum auf dem Campus der TU angemietet. Hier befindet sich heute der Prototyp des Superkomparators. Nachdem die Wissenschaftler Ende 2004 den Durchbruch in der Forschung erzielt hatten, konnte die Sartorius AG ein Jahr später die erste Anlage an die PTB Braunschweig ausliefern. Ein Teil der Komponenten wurde dabei vom Spin-off-Unternehmen des Instituts PMS, der SIOS Messtechnik GmbH Ilmenau, gefertigt. Eines Gerät hat inzwischen das BIPM in Frankreich bestellt. Interesse haben darüber hinaus verschiedene weitere Metrologiekunden aus Europa und Asien bekundet.

## ■ Forschung an Naturkonstante

Neben der hochgenauen Massebestimmung fließen die Ergebnisse auch in die Forschung ein. Das Kilogramm ist die einzige Basiseinheit, die noch heute - wie vor rund 200 Jahren - durch den im BIPM aufbewahrten Prototyp-Körper, einem Metallzylinder, dargestellt wird. Die nationalen Metrologie-Institute besitzen Kopien des „Urkilogramms“, die regelmäßig mit ihrem internationalen Gegenstück verglichen werden. Doch die Gewichte weichen zunehmend voneinander ab, und so suchen die Forscher intensiv nach einem Weg, die Einheit der Masse auf eine Fundamentalkonstante zurückzuführen.

In drei Projekten arbeitet das Institut PMS in diesem international bedeutenden Forschungsthema mit der PTB Braunschweig zusammen, darunter im „Avogadroprojekt“, bei dem zum Massevergleich Siliziumkugeln verwendet werden. Mit der Avogadrokonstante kann die Anzahl der Atome in einer Stoffmenge exakt bestimmt werden. ■ **B.W.**



PMS-Institutsleiter Prof. Gerd Jäger, Dr. Thomas Fröhlich (Sartorius AG) und Dipl.-Ing. Matthias Geyer (TU Ilmenau) am Prototyp des Superkomparators im APZ.

# PLATZ 7 ALS LOGISTIK-UNI

Studierende erneut zum Wettbewerb aufgerufen

In Vorbereitung der Weltleitmesse für Intralogistik CeMAT 2005 in Hannover hat die Zeitschrift „Logistik inside“ acht Monate lang jeweils einen Fragebogen mit 10 Fragen (multiple choice) abgedruckt, den Studierende beantworteten konnten.

213 Studierende von 86 Hochschulen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz beteiligten sich an dem Wissenstest. 78 von ihnen erreichten 80 Prozent der maximalen Punktzahl von 520 Punkten, darunter drei Studierende aus Ilmenau. Der beste Teilnehmer erreichte 95 Prozent der Punkte, der beste Ilmenauer Teilnehmer ist Christian Bretmacher (Studiengang Wirt-

schaftsingenieurwesen) mit 87 Prozent der Höchstpunktzahl.

Unter der Überschrift „Top 20 Logistik-Hochschulen“ brachte dies die TU Ilmenau auf einen sehr guten 7. Platz. Seit 27. Januar 2006 läuft der neue Wettbewerb unter [www.logistikmasters.de](http://www.logistikmasters.de), und die Studierenden der TU Ilmenau sind erneut zur regen Teilnahme aufgerufen. Es soll speziell das Hochschul-Ranking verstärkt herausgestellt werden. Als 1. Preis winkt eine Südseereise mit Air France plus 3000 Euro Taschengeld.

## ■ Weitere Informationen:

Professor Wolf-Michael Scheid, Fachgebiet Fabrikbetrieb, Tel.: 3855

# TICKET NACH HANNOVER

TU Ilmenau mit aktuellen Forschungsergebnissen auf CeBIT und Hannover Messe

**C**eBIT und Hannover Messe werfen wieder ihre Schatten voraus. Auch in diesem Jahr präsentiert sich die TU Ilmenau auf dem Gemeinschaftsstand „Forschung für die Zukunft“ der Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen mit Exponaten aus ihren Forschungsschwerpunkten.

Grafiken: Deutsche Messe AG Hannover



Auf der **CeBIT 2006 vom 9. bis 15. März 2006** ist die TU Ilmenau mit zwei Projekten aus der Fakultät für Informatik und Automatisierung vertreten:

Das Fachgebiet Integrierte Hard- und Softwaresysteme (Professor Andreas Mitschele-Thiel/Dipl.-Ing. René Böringer) präsentiert das Exponat „Netze der Zukunft“. Die Wissenschaftler stellen Protokolle, Architekturen und Optimierungsmethoden für künftige Funkzugangnetzwerke vor, die sowohl den Technologien der Mobilkommunikation als auch der IP-basierten Technologien gerecht werden. Das Fachgebiet Graphische Datenverarbeitung (Professor Beat Brüderlin/Dipl.-Inf. Markus Färber) ist mit dem

Forschungsergebnis „Echtzeitvisualisierung ohne Grenzen“ auf der CeBIT präsent. Vorgestellt wird eine innovative Grafik-Technologie, die basierend auf einem output-sensitiven Algorithmus annähernd konstant hohe Bildwiederholungen unabhängig von der Komplexität der Modelle ermöglicht. In Verbindung mit moderner Shader-Technologie können mit dieser Technologie photo-realistische Beleuchtungseffekte für beinahe unbegrenzte Modellgrößen in Echtzeit auf einem Standard-PC realisiert werden.

Dieses Exponat wird ebenfalls auf der **Hannover Messe vom 24. bis 28. April 2006** ausgestellt.

Gemeinsam präsentieren das Fachgebiet Graphische Datenverarbeitung (Professor Beat Brüderlin, Fakultät IA) und das Fachgebiet Konstruktionstechnik (Prof. Günter Höhne/Dr. Torsen Brix/Dipl.-Ing. Veit Henkel, Fakultät für Maschinenbau) auf der Hannover Messe „Neue Software für die Produktentwicklung: Entwurf, Simulation, Visualisierung“. Die gemeinsam von Informatikern und Konstrukteuren entwickelte Software bietet innovative Lösungen für Entwurf, Simulation und Visualisierung von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen und weiteren technischen Systemen.

Zwei Exponate präsentiert außerdem die Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik auf der Hannover Messe:

Das Fachgebiet Elektrische Energieversorgung (Professor Dirk Westermann/Dr. Michael Heit) stellt das Projekt

„Systemtechnische Optimierung der Übertragung elektrischer Energie an Versorgungsengpässen“ vor. Mit der Zunahme nicht deterministischer Energieeinspeisungen (z. B. Windenergie) und der Liberalisierung bzw. Globalisierung des Energiemarktes kommt es zu zahlreichen Engpässen in der Energieversorgung. Das vorgestellte Modell beschreibt, wie durch den Einsatz moderner Technologien der Systemintegration und Leittechnik das Engpassproblem gelöst werden kann.

Das Fachgebiet Elektrothermische Energiewandlung (Professor Dietmar Schulze/Dr. Bernd Hamann) ist mit dem Exponat „Werkstoffentwicklung und MHD-Anwendungen in starken Magnetfeldern“ vertreten. Es wird ein Gerätesystem vorgestellt, das die Beeinflussung von Werkstoffen und technischen Vorgängen in einem homogenen magnetischen Gleichfeld bis zu 5 Tesla, bei Temperaturen bis zu 1800 K sowie an Luft- oder speziellen Atmosphären gestattet. Derzeit untersuchen die Forscher den Einfluss des Magnetfeldes auf die Kristallation in Glaskeramiken und anorganischen Schmelzen.

Wiederum ist auch das PATON auf der Hannover Messe präsent. Vorgestellt wird das Exponat „PATONanalyst“ (Prof. Reinhard Schramm/Dipl.-Ing. Adam Bartkowski). PATONanalyst ein Tool für die rationelle Unterstützung von Marktanalysen, insbesondere auf technologischen und wissensgeprägten Gebieten. ■ **B.W.**



## KOMMUNIKATION IN KRISENZEITEN

Studenten richten bundesweiten Kongress zur Krisenkommunikation aus

**K**urz nach dem Start des Sommersemesters 2006 findet am 7. und 8. April der erste studentische Kongress zum Thema Krisenkommunikation in Deutschland an der TU Ilmenau statt. Sechs Ilmenauer Studenten der Angewandten Medienwissenschaft haben es sich neben ihren Studienverpflichtungen zur Aufgabe gemacht, bis zu 450 Studenten aus der ganzen Republik sowie 30 namhafte Vertreter aus Politik, Agenturen, Medien, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen zu bringen, um die Kommunikation in Krisen von gestern und heute zu analysieren und Herausforderungen an die Krisen von morgen zu formulieren.

Allein 150 registrierte Studenten werden mit hochkarätigen Referenten in sechs unterschiedlichen Themen-Arenen über Aspekte der Krisenkommunikation diskutieren. Aber auch eine Reihe von öffentlichen Veranstaltungen, wie etwa Vorträge, sind jedem interessierten Zuhörer bei freiem Eintritt an beiden Kongresstagen zugänglich. Besonders möchten die Organisatoren dabei alle Angehörigen der Technischen Universität und die Bürger der Stadt Ilmenau in die Räumlichkeiten des Humboldtbaus auf dem Ehrenberg einladen. Inhaltlich behandelt der Kongress zwei Grundrichtungen. Zum einen wird die Organisationskommunikation,

also das Handeln von Organisationen in Krisenfällen, thematisiert, und zum anderen wird die politische Kommunikation - besonders im Wechselspiel von Politik, Militär und Medien - untersucht.

Hans Olaf Henkel, ehemaliger Vorsitzender des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI), konnte als Schirmherr für den Kongress gewonnen werden. Auch die TU Ilmenau und deren Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft unterstützen die Medien-Studenten bei der Organisation dieser bisher einmaligen Veranstaltung in Deutschland.

**Mehr Informationen/Anmeldung:** [www.krisenkommunikationskongress.de](http://www.krisenkommunikationskongress.de)

# ilmedia JETZT MIT HOCHSCHULE

[www.tu-ilmenau.de/ilmedia](http://www.tu-ilmenau.de/ilmedia)

Die Universitätsbibliothek (UB) Ilmenau hat das Vorhaben „ilmedia“ (Ilmenau Media Services) erweitert, so dass jetzt alle Aktivitäten und Dienstleistungen für Publikationen aus der TU Ilmenau zusammengefasst sind.

Wie in IUN 6/2004 und 1/2005 dargestellt, bleibt es Hauptintention, den Wissenschaftlern im Sinne von Open Access (siehe IUN 2/2005) die Möglichkeit zu bieten, ihre Publikationen schnell, kostenlos und unkompliziert elektronisch zu veröffentlichen.

Über das „elektronische Publizieren“ hinaus umfasst „ilmedia“ nun auch die Bereiche „Hochschulbibliographie“ und „Bücher veröffentlichen“. Alle drei Dienstleistungsbereiche bauen aufeinander auf und ergänzen sich (siehe Abbildung 1). In diesem Beitrag wird die Hochschulbibliographie vorgestellt und in einer der nächsten Ausgaben der IUN der Bereich „Bücher veröffentlichen“.

## HOCHSCHULBIBLIOGRAPHIE

Die UB erschließt und verzeichnet im Rahmen der Hochschulbibliographie ([www.tu-ilmenau.de/bibliographie](http://www.tu-ilmenau.de/bibliographie)) gedruckte oder elektronische Publikationen der Mitarbeiter der TU Ilmenau. Wenn die Universitätsbibliothek die Publikationen besitzt, findet der Nutzer die zugehörigen Signaturen oder sogar einen Link zu den elektronischen Volltexten. Damit fördert diese Internet-Datenbank die Verbreitung und Rezeption der an der Universität erstellten wissenschaftlichen Arbeiten.

In der Hochschulbibliographie werden Veröffentlichungen (Publikationen) und studentische Abschlussarbeiten (Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten) nachgewiesen. Dabei bedeutet „Veröffentlichung“: Das Dokument ist einer breiten Öffentlichkeit in gedruckter oder elektronischer Form nachhaltig zugänglich gemacht worden. Bei einer gedruckten Form ist das regelmäßig dann der Fall, wenn die Publikation im Buchhandel erhältlich oder in Bibliotheken dauerhaft verfügbar ist/war. Die elektronische Form setzt eine stabile und langfristige Verfügbarkeit im Internet voraus. Das ist z. B. auf der Homepage eines Fachgebietes nicht gegeben, jedoch u. a. in der Digitalen Bibliothek Thü-

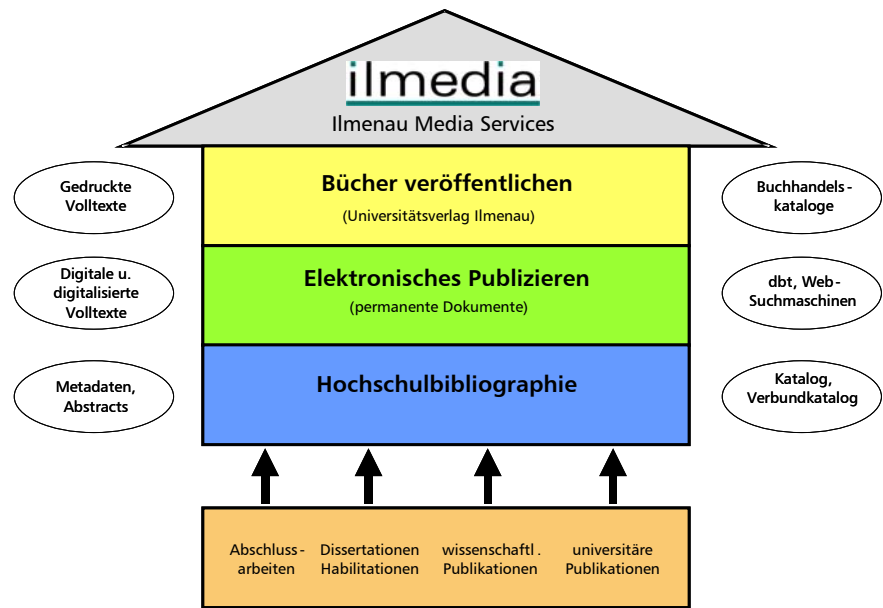


Abbildung 1: Das Konzept ilmedia (dbt = Digitale Bibliothek Thüringen)

ringen ([www.db-thueringen.de](http://www.db-thueringen.de)). Da die Hochschulbibliographie ein Auszug aus dem Katalog ist, bietet sie die gleichen Funktionalitäten wie der Katalog (siehe Abbildung 2). Es besteht die Möglichkeit, gezielt nach Publikationen der Fakultäten, Institute oder Fachgebiete zu selektieren. Außerdem werden für die Hochschulbibliographie auch Aufsätze und Beiträge erfasst, die bisher im Katalog der UB nicht verzeichnet waren. Die Abbildung 3 zeigt, für welche Anwendungen die Hochschulbibliographie als Datenbasis dienen kann.

## Evaluation der Forschung

Die Erfassung der Veröffentlichungen für die Evaluation der Forschung erfolgt nach folgendem Workflow relativ schnell und einfach:

1. Die Leiter der Fachgebiete tragen die Veröffentlichungen ihres Fachgebietes in die von der Universitätsbibliothek vorbereiteten Anmeldeformulare unter [www.tu-ilmenau.de/bibliographie](http://www.tu-ilmenau.de/bibliographie) ein. Dabei achten die Fachgebietsleiter darauf, dass die gemeldeten Publikationen im Zusammenhang mit einer Tätigkeit an der Universität entstanden sind.

Zudem stellen die Fachgebiete der Universitätsbibliothek vollständige Kopien der Aufsätze aus Zeitschriften, die nicht im Bestand der Bibliothek verfügbar sind, für die Katalogisierung zur Verfügung. Bei allen anderen

Veröffentlichungen bittet die Bibliothek um Einsichtnahme oder um ein Belegexemplar für den Bestand der UB. Die Publikationen sollten direkt nach der Veröffentlichung gemeldet werden, damit der Arbeitsaufwand der Universitätsbibliothek vor der Evaluation in Grenzen gehalten wird! Folgende Dokumentenarten werden erfasst:

- **Selbständige Werke:** Fachbücher, Kongressbände und Habilitationen (Dissertationen werden bereits über die Dissertationsstelle der Universitätsbibliothek eingearbeitet.)
- **Unselbständige Werke:** Aufsätze aus Zeitschriften, Fachbüchern und Kongressbänden (mit der Angabe, ob referiert oder nicht).

2. Die Universitätsbibliothek trägt die Daten nach bibliographischer Prüfung in die Hochschulbibliographie ein.

3. Zum Stichtag der Evaluation erstellt die Universitätsbibliothek für jedes Fachgebiet eine Zusammenstellung der Veröffentlichungen der letzten drei Jahre. Diese gehen dann für die Evaluation an das Rektorat.

## Weitere Anwendungen der Hochschulbibliographie

- Zur Erstellung der Forschungsberichte werden die Metadaten der Veröffentlichungen aus der Hochschulbibliographie entnommen. Stichtag für die Erhebung der Daten aus der

# LBIBLIOGRAPHIE UND VERLAG

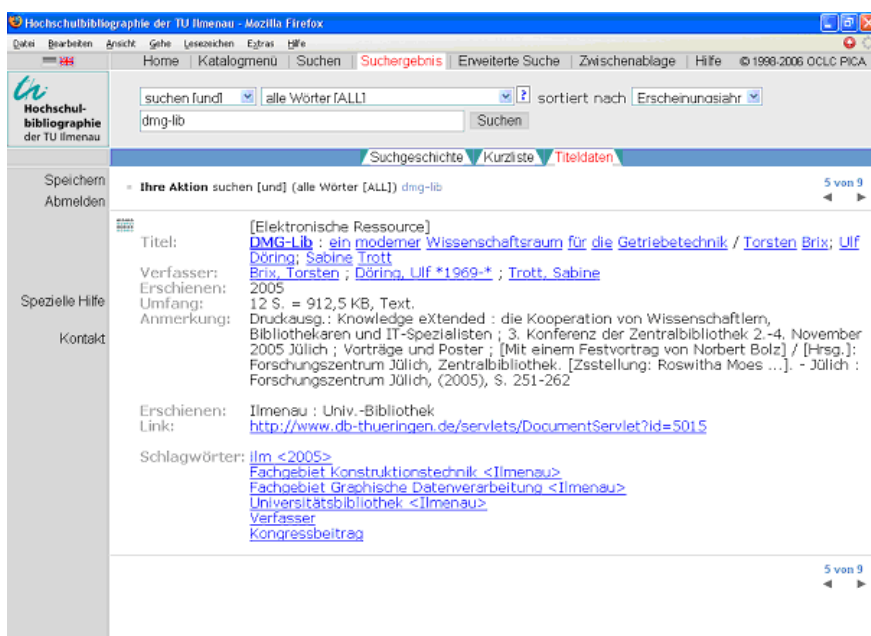


Abbildung 2: Screenshot der Hochschulbibliographie

Hochschulbibliographie für den Forschungsbericht 2003 - 2005 war der 1. Februar 2006.

Die Literaturangaben in der Forschungs- und Transferdatenbank ([www.tu-ilmenau.de/uni/fut\\_db.html](http://www.tu-ilmenau.de/uni/fut_db.html)) sowie im Wissenschafts- und Innovationsportal Thüringen ([www.wip-thueringen.de](http://www.wip-thueringen.de)) werden aus der Hochschulbibliographie generiert.

Die Fachgebiete können, statt umfangreiche Literaturlisten auf ihren eigenen Internetseiten zu pflegen, einen Link zum Aufruf ihrer Literaturangaben in der Hochschulbibliographie setzen.

Jeder Nutzer kann sich Metadaten aus der Hochschulbibliographie - genau wie aus dem Katalog - in zwei verschiedenen Anzeigeformaten herunterladen. Dabei kann man sich die Daten als E-Mail schicken, auf dem Bildschirm anzeigen oder in die Zwischenablage legen lassen.

Außerdem können Metadaten aus der Hochschulbibliographie in Literaturverwaltungsprogrammen, wie EndNote oder Reference Manager, weiter verarbeitet werden. So ist es möglich, individuelle Literaturverzeichnisse zu erstellen und diese in Veröffentlichungen oder auf der eigenen Homepage zu nutzen. Die UB arbeitet daran, weitere Ausgabeformate anzubieten.

### Studentische Abschlussarbeiten

Alle studentischen Abschlussarbeiten werden seit 1. Februar 2006 in der Hochschulbibliographie mit ihren Metadaten und Abstracts erfasst. Dazu verwenden die Studenten das Anmeldeformular der UB unter [www.tu-ilmenau.de/bibliographie](http://www.tu-ilmenau.de/bibliographie).

Der Student erhält dann eine Bestätigung der Eingabedaten per Mail, die er zur Vorlage bei seinem Prüfungsamt ausdruckt. Die Prüfungsämter ha-

ben somit einen Beleg, dass die Metadaten und der Abstract der Abschlussarbeit der UB gemeldet worden sind. Erst dann erhält der Student die Abschlussurkunde.

Wenn der Student - bei Zustimmung seines Professors - seine Arbeit im Volltext in der Digitalen Bibliothek Thüringen veröffentlichen will, so muss er nur das Formular für das „elektronische Publizieren“ unter derselben URL ausfüllen und die entsprechende Einverständniserklärung in der UB abgeben.

Ansprechpartnerinnen für die Hochschulbibliographie sind Dr. Anette Meyer, Tel. 4622, und Antje Witthauer, Tel. 4607, oder unter der E-Mail: [bibliographie.ub@tu-ilmenau.de](mailto:bibliographie.ub@tu-ilmenau.de).

■ **Dipl.-Ing. OBR Gerhard Vogt, Bibliotheksdirektor**

## NEU IN DER UB

### Erweiterung des Datenbank- und Zeitschriftenangebots

**Backfiles zum Web of Science**  
Die Datenbank Web of Science erfasst und verknüpft wissenschaftliche Beiträge aus mehr als 8.500 der renommiertesten, referierten Zeitschriften der Forschungswelt quer über alle Wissensgebiete. Bisher konnte auf die Beiträge seit 1994 zugegriffen werden.

Die UB konnte Ende 2005 die Backfiles zurück bis 1945 erwerben, und so steht ab 1.1.2006 der Zugriff auf alle Inhalte der genannten Datenbank campusweit zur Verfügung. Den Zugang zum Web of Science finden Sie über die Homepage der UB unter dem Punkt „Datenbanken“.

### SpringerLink nun auch mit früheren Kluwer-Zeitschriften

Der Konsortialvertrag mit dem Springer-Verlag zur Nutzung elektronischer Zeitschriften konnte für das Jahr 2006 verlängert und erweitert werden. Zu den Zeitschriften, auf deren Volltexte campusweit elektronisch zugegriffen werden kann, gehören nun auch Zeitschriften des ehemaligen Kluwer-Verlages.

Insgesamt handelt es sich hierbei um etwa 1000 Zeitschriftentitel. Den Zugang zu elektronischen Zeitschriften finden Sie über die Homepage der UB unter dem Punkt „Elektronische Zeitschriftenbibliothek“.

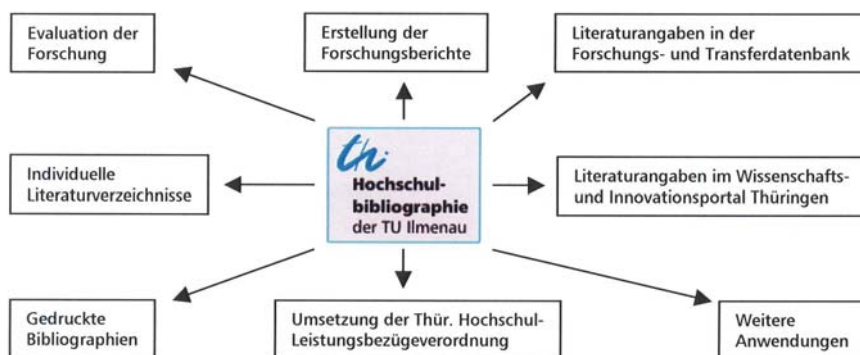


Abbildung 3: Die Hochschulbibliographie als Datenbasis

# EHRUNG FÜR WISSENSCHAFTLERINNEN

## Förderpreis „Innovative Gläser und Glasverbundwerkstoffe“

**E**rneut hat die Lauscha Fiber International einen Nachwuchsförderpreis „Innovative Gläser und Glasverbundwerkstoffe“ in Höhe von 5000 Euro ausgelobt. Am 24. Januar wurde die Auszeichnung an drei Nachwuchswissenschaftlerinnen des Fachgebiets für Glas- und Keramikttechnologie übergeben.

**Ute Wenzel**, Studentin der Werkstoffwissenschaft, erhielt die Auszeichnung für ihre Studienarbeit „Untersuchungen zur thermischen Stabilität

von Zerodur“. An der von Schott Glas Mainz produzierten Glaskeramik mit Null-Dehnung (in Abhängigkeit von der Temperatur bis 100 °C) wurden thermische Langzeitversuche und mechanische Beanspruchungen vorgenommen. Die Studentin hat die stofflichen Veränderungen gemessen, Aussagen zur Beeinflussung der Homogenität getroffen und Hinweise für die Anwendung gegeben. Für diese Arbeit erhielt Ute Wenzel einen Preis in Höhe von 2000 Euro.

Mit 1.500 Euro wurde die Dissertation von **Dr.-Ing. Ulrike Brokmann** zum Thema „Beitrag zur Mikrostrukturierung von fotostrukturierbarem Glas mittels UV-Laserstrahlung“ ausgezeichnet. Das Ziel der Arbeit bestand in der Aufklärung von Wechselwirkungen zwischen UV-empfindlichem Glas und verschiedener UV-Laserstrahlung. In Abhängigkeit von der Wellenlänge der Laserstrahlung und weiteren Eigenschaften des Strahls wurde das Glas sehr unterschiedlich mikrostrukturiert. Es gelang, die Ursachen dafür exakt zu erläutern.

Ebenfalls mit 1.500 Euro wurde **Dr.-Ing. Susanne Mrotzek** für ihre Promotionschrift zum Thema „Kristallisation eines UV-strukturierbaren Glases im System  $\text{Li}_2\text{O}-\text{Al}_2\text{O}_3-\text{SiO}_2$ “ prämiert. Der Doktorandin gelang es, für die heterogene und homogene Keimbildung in diesem Glas die stofflichen Zusammenhänge nachzuweisen und für die Kristallisation von chemisch leicht löslichem Lithiummetasilikat zu nutzen. Je nach Wahl des Keimbildungs- und Kristallwachstumsprozesses ist es möglich, die Vorgänge so zu steuern, dass das Material entweder hervorragend mikrostrukturierbar oder hochfest wird. ■ IUN



V.l.n.r.: Iryna Kravchenko, Lauscha Fiber International, Fachgebietsleiterin Prof. Dagmar Hülsenberg, Dr. Susanne Mrotzek, Dr. Ulrike Brokmann

# AUS EUROPAS UNIS AUSGEWÄHLT

## TU mit Vortrag auf Weltkonferenz für digitale Bild- und Videotechnik in New York

In Zusammenarbeit mit der TU Braunschweig, der FH Wiesbaden sowie der Grass Valley Germany GmbH arbeitet die TU Ilmenau im BMBF-Projekt „FlexFilm“ an einem professionellen, re-konfigurierbaren Echtzeitsystem für die digitale Postproduktion von Filmsequenzen. Dipl.-Ing. Stefan Eichner, Mitarbeiter der Arbeitsgruppe Digitale Bild- und Videoarbeit unter der Leitung von Dr. Gunter Scheller, entwickelt im Rahmen dieses Verbundprojekts neue Algorithmen für die wavelet-basierte Rauschreduktion innerhalb von hochaufgelösten Filmsequenzen.

Vom 9. bis 12. November 2005 fand die 147. SMPTE Technical Conference and Exhibition in New York statt. Organisiert wird diese Fachtagung von der SMPTE (Society of Motion Picture and Television Engineers), einem international tätigen Verband der professionellen Film- und Videotechnik. Die von der SMPTE dokumentierten Vereinbarungen stellen neben den ITU- und den ANSI-Normen die Basis



Vortrag von Stefan Eichner auf der 147. SMPTE Technical Conference in New York.

in diesem Technologiebereich dar. In über 80 Vorträgen berichteten Vertreter aus Industrie und Forschung während der 147. SMPTE Technical Conference über ihre aktuellen Entwicklungen und neuesten Forschungsergebnisse. Begleitet wurde die Konferenz von einer Ausstellung von 60 renommierten Firmen der professionellen Film- und Videotechnik. Insgesamt waren für diese Konferenz über 400 internationale Teilnehmer registriert.

Der von Dipl.-Ing. Stefan Eichner eingereichte Vortrag wurde als einziger Beitrag einer Universität aus Europa für diese Fachkonferenz angenommen. Unter dem Thema „Motion Compensated Spatial-Temporal Reduction of Film Grain Noise in the Wavelet Domain“ stellte der junge Ilmenauer Wissenschaftler seine Forschungsergebnisse in der Reihe „Advances in Motion Picture Film Technologies“ dem Fachpublikum vor. Die sehr gelungene Präsentation rief eine anregende Diskussion mit dem Auditorium sowie ein sehr großes Interesse von Vertretern international tätiger Film- und Videoproduktionsfirmen an den vorgestellten Ergebnissen und Algorithmen hervor. Die positive Resonanz der Konferenzteilnehmer aus Wirtschaft und Wissenschaft bestätigte dabei die innovative und zukunftssträchtige Forschungsarbeit im BMBF-Projekt „FlexFilm“. Weitere Informationen unter: [www.flexfilm.org](http://www.flexfilm.org).

■ Dr. Gunter Scheller

## VORREITER IM QUALITÄTSMANAGEMENT

Als erster universitärer Forschungsbereich in den neuen Bundesländern hat das Fachgebiet Kraftfahrzeugtechnik der TU Ilmenau in der angewandten Forschung ein Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001:2000 eingeführt. Die erfolgreiche Umsetzung des Systems wurde im Dezember 2005 durch ein mehrtägiges Audit des TÜV Thüringen nachgewiesen im Januar 2006 zertifiziert.

Das Fachgebiet Kraftfahrzeugtechnik arbeitet in sehr starkem Maße, auch im internationalen Maßstab, mit Unternehmen aus der Automobil- und Zulieferindustrie zusammen. Speziell Firmen aus diesem Bereich fordern von ihren Zulieferern und Projektpartnern eine Zertifizierung nach einem Qualitätsmanagementsystem. Diesen Forderungen muss sich auch eine Universität stellen, um weiterhin Forschungsaufträge im Rahmen von Drittmittelprojekten zu erhalten.

Die Unternehmen wissen dieses Engagement als vertrauensbildende Maßnahme zu schätzen. So kann Professor Klaus Augsburg, der Leiter des Fachgebietes Kraftfahrzeugtechnik, darauf verweisen, dass allein in der etwa einjährigen Einführungsphase des Qualitätsmanagementsystems das Volumen der für die Industrie durchgeführten Forschungsprojekte auf über eine halbe Million Euro verdoppelt wurde. Er betont: „Alle kundenbezogenen Aktivitäten stehen im Vordergrund der Qualitätssicherung. Wesentlich dabei sind die transparente Gestaltung und die Dokumentation aller Prozesse, die mit der Drittmittelkooperation, aber auch mit Forschung und Lehre zusammenhängen.“

An der Einführung des Qualitätsmanagementsystems waren neben allen



Fachgebietsleiter Professor Klaus Augsburg (4.v.l.) mit seinen Mitarbeitern und der Zertifizierungsurkunde des TÜV.

Mitarbeitern auch eine Reihe von Studenten beteiligt. Der Umfang richtete sich nach den Vorgaben des Standards der ISO 9001:2000 und den spezifischen Bedingungen des Fachgebietes Kraftfahrzeugtechnik als Einheit innerhalb einer universitären Struktur. Der Auditor konnte sich davon überzeugen, dass die Dokumente erarbeitet wurden und das System insgesamt von allen Mitarbeitern des Fachgebietes umgesetzt und gelebt wird. Ein jährliches Kontrollaudit wird die Nachhaltigkeit des Prozesses unter Beweis stellen.

Die Universitätsleitung, der Professor Augsburg als Prorektor für Wissenschaft angehört, sieht die Aktivität des Fachgebietes Kraftfahrzeugtechnik beispielhaft für andere Fachgebiete und als Teil der Anstrengungen der Universität an, ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem in Forschung und Lehre zu entwickeln: „Diese Bemühungen behindern in keiner Weise die Freiheit von Forschung und Lehre. Vielmehr tragen sie durch strukturiertes Handeln zu einer höheren Leistungsfähigkeit und zur Generierung von Alleinstellungsmerkmalen bei.“ ■

## ILMENAU - EIN „ORT DER IDEEN“

Das weltweit erste mit der innovativen Wellenfeldsynthese ausgerüstete Kino in Ilmenau ist als „Ort der Ideen“ ausgezeichnet worden. Der Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ ist eines von fünf Kernprojekten der Initiative „Deutschland - Land der Ideen“, mit der sich die Bundesrepublik im Jahr der Ausrichtung der Fußballweltmeisterschaft 2006 präsentiert. Die Standortinitiative wird von der Bundesregierung und der deutschen Wirtschaft getragen. Eine Jury hat aus mehr als 1.200 Bewerbungen für jeden Tag des Jahres eine Einrichtung ausgewählt, die sich der Öffentlichkeit präsentiert.

Die „Welt der Ideen“ ist in Ilmenau eine neue Welt des Klangs, entwickelt

von Medientechnologen der TU Ilmenau und des Fraunhofer IDMT unter Leitung von Professor Karlheinz Brandenburg sowie dessen Spin-off-Unternehmen IOSONO®.

Am 19. Februar machte die Initiative im IOSONO®-Kinosaal in den Ilmenauer „Linden Lichtspielen“ Station, wo 192 computergesteuerte Lautsprecher die neue Klangwelt erlebbar machen.

Deutschland  
Land der Ideen



Ausgewählter Ort 2006



Foto: Fraunhofer IDMT

Der offiziellen Preisverleihung am Vormittag schlossen sich am Nachmittag Präsentationen der neuen Technologie an, darunter Hör-Vergleiche zwischen Dolby 5.1 und IOSONO®-Akustik. ■

Professor Karlheinz Brandenburg im mit der Wellenfeldsynthese ausgestatteten Ilmenauer Kinosaal.

# „EIN BIERDECKEL IST NICHT GENUG“

Das Thema „Ein Bierdeckel ist nicht genug“ stieß aus naheliegenden Gründen auf großes Interesse: Gut besucht war die Ringvorlesung am 25. Januar mit Professorin Ute Schmiel von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. In ihrem rund einstündigen Vortrag ging die Wissenschaftlerin der Titelthematik nach und gab zugleich einen praxisnahen Einblick in die Arbeit an ihrem Fachgebiet Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Steuerlehre/Prüfungswesen. In den Mittelpunkt stellte sie den Spannungskreis zwischen Effektivität bzw. Einfachheit und Gerechtigkeit eines Steuersystems. Ihr Credo: Ein Steuersystem, das den Einzelfall nicht unberücksichtigt lassen und etwa mit progressivem Tarif den Anspruch an Gerechtigkeit erfüllen will, kann schwerlich auf vereinfachte Formeln reduziert werden. Die Überforderung des Bürgers sah Professorin Schmiel auch weniger in einer vermeintlichen oder tatsächlichen Kompliziertheit des deutschen Steuersystems begründet, sondern vielmehr in ständigen Gesetzesänderungen. Hektisch verabschiedet, würden diese dann häufig handwerklich schlecht



umgesetzt, was dann wiederum zu Nachbesserungen führt. Am Beispiel des im Jahre 2000 „mit einem Federstrich“ abgeschafften Körperschaftsteuergesetzes zeigte die Wissenschaftlerin auf, dass dieses System zwar nicht einfach, doch wesentlich eleganter war als das neue Ertragssteuerrecht. Auch der „normale“ Bürger sollte abwägen, ob sich der gewisse Aufwand für die Steuererklärung nicht vielleicht lohnt und berechtigt ist. Zudem: „Wir müssen uns

auch einmal wieder fragen, wofür wir eigentlich Steuern bezahlen, denn wir alle wollen öffentliche Güter nutzen.“ Nach der Ringvorlesung von Professor Udo Bankhofer über „Risikomanagement entlang der Supply Chain“ am 22. Februar hält Professor Volker Nissen am 22. März den Vortrag „Evolutive Algorithmen - Optimieren nach dem Vorbild der Evolution“. Alle Interessenten sind dazu wie gewohnt um 17.00 Uhr in den Senatsaal eingeladen. ■ **B.W.**

## DFG

### Fakultät MB

■ Fachgebiet Fertigungstechnik, Prof. Johannes Wilden: Werkstoff- und Technologieentwicklung zur Herstellung von Komponenten für die Mikrosystemtechnik mit nanostrukturierterem Gefüge, 2005 - 2007; 170 T€

■ Fachgebiet Thermo- und Magnetofluid-dynamik, Prof. André Thess: Experimentelle Untersuchung turbulenter Rayleigh-Bénard-Konvektion in Luft (Aufstockung), 2005 - 2006; 155 T€

■ Fachgebiet Prozessmesstechnik, Dr. Frank Bernhard: Einfluss von Verunreinigungen auf die Phasengleichgewichtstemperatur von Reinstmetallen und binären Metall-Legierungen (gemeinsames Forschungsprojekt mit der PTB Braunschweig), 2005 - 2007; 258 T€

### Fakultät MN

■ Fachgebiet Medienmanagement, Prof. Andreas Will: Organisation des Fernsehformathandels in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung britischer Formateexporte, 2005 - 2006; 9 T€

## EU

### Fakultät EI

■ Fachgebiet Elektronische Messtechnik, Prof. Reiner Thomä: Pervasive Ultra-wideband Low Spectral Energy Radio Systems Phase II (PULSERS Phase II), 2006 - 2008; 286 T€

## PROJEKTE

### Neubewilligungen im 4. Quartal 2005

(und Nachtrag aus dem 3. Quartal 2005)

■ Fachgebiet Mikro- und nanoelektronische Systeme, Prof. Ivo Rangelow: Plasma Etching for desired nano-Feature shape and nano-texture: An Advanced Reactor and Simulation Software for Feedback-Loop Plasma Control, 2006 - 2008; 420 T€

### Fakultät MB

■ Fachgebiet Arbeitswissenschaften, Prof. Peter Kurtz: Integrative Arbeitsorganisationsmodelle (WIKOM-Teilprojekt), 2006 - 2007; 222 T€

### Fakultät WW

■ Fachgebiet Zivilrecht, Prof. Joachim Weyand: Customized Management Development for SME, 2005-2006; 48 T€

## BMW/GFAW

### Fakultät EI

■ Fachgebiet Elektronische Messtechnik, Dr. Jürgen Sachs: Verbundprojekt: Verfahren zur Überprüfung von Qualitätsanforderungen im Bereich der Leitungszone mittels Ultra-Breitband-Radarraupe, Teilvorhaben: Entwicklung der Radarsoftware und -hardware sowie der Antennentechnik, 2006-2007; 328 T€

### Fakultät WW

■ Fachgebiet Rechnungswesen/Controlling, Prof. Rolf Dintner: WAM - Wirtschaftsförderungs- und Arbeitsmarktnetzwerk Mittelthüringen, 2005 - 2006; 18 T€

### Rektorat

■ Prof. Klaus Augsburg: Förderung der Europäischen Integration durch Verstärkung des Transfers von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Forschungsergebnissen in KMU, 2005 - 2007; 118 T€

## BUNDESVERWALTUNGSAMT

### Fak. MB

■ Fachgebiet Metallische Werkstoffe und Verbundwerkstoffe, Dr. Volker Winkler: Nanotechnologische Untersuchung von Skibelägen, 2005; 10 T€

## INDUSTRIEPROJEKTE

39 Projekte im Gesamtvolumen von rund 1,1 Mio €, darunter in den Fachgebieten von:

Prof. Klaus Augsburg (168 T€), Prof. Frank Berger (105 T€), Prof. Torsten Bertram (21 T€), Prof. Martin Haardt (75 T€), Prof. Dagmar Hülsenberg (77 T€), Prof. Gerd Jäger (310 T€), Prof. Christian Knedlik (10 T€), Prof. Dieter-Siegbert Oesingmann (28 T€), Prof. Hans-Peter Schade (156 T€), Prof. Wolf-Michael Scheid (17 T€), Dr. Susanne Scheinert (10 T€), Prof. Herfried Schneider (22 T€), Prof. André Thess (10 T€), Prof. Jürgen Wernstedt (17 T€), Prof. Dirk Westermann (11 T€), Prof. Johannes Wilden (14 T€)

## WIEDERSEHEN NACH ÜBER 40 JAHREN

**F**ür Professor Jugal H. Agarwal aus Jabalpur in Zentralindien erfüllte sich 2005 ein lang gehegter Wunsch: Nach über 40 Jahren konnte der Ilmenauer Absolvent seine Alma Mater zum ersten Mal wiedersehen.

Während seines Besuchs vom 12. bis 28. September nahm Prof. Agarwal am 50. IWK und der 7. Lux-Junior teil. In einem Brief an den Dekan der Fakultät für Maschinenbau, Professor Peter Kurtz, schildert er seine Eindrücke von seinem Aufenthalt, aber auch seine enge Verbundenheit mit seiner Ilmenauer Studienstätte.

Jugal H. Agarwal absolvierte als indischer Stipendiat von 1959 bis 1963 am Elektronik-Institut der damaligen HfE Ilmenau sein Promotionsstudium. Der internationale Ruf seines Doktorvaters und Institutsdirektors, Professor

Walter Heinze, hatte ihn nach Ilmenau geführt. Die hohe Qualität der hier genossenen Ausbildung habe ihm in seiner späteren Laufbahn die Türen zu Positionen als Hochschulprofessor und Institutsdirektor für Elektronik und Telekommunikation an der Landwirtschaftshochschule Jabalpur sowie als Projektleiter internationaler Forschungsthemen geöffnet. Doch auch die gute Betreuung und Atmosphäre in Ilmenau sind ihm bis heute in bester Erinnerung geblieben: „Trotz ihrer knapp bemessenen Zeit widmeten mir die Professoren und Mitarbeiter viel Aufmerksamkeit und halfen mir, wann immer ich Anleitung benötigte.“

Im Oktober 1963, kurz nach Abschluss der Promotion, wurde dem damals 27-jährigen Gelegenheit gegeben, seine Forschungsergebnisse auf

dem 8. IWK vorzustellen. Dieser Moment stand dem heute fast 70-jährigen während des 50. IWK und der Lux-Junior 2005 wieder vor Augen: „Ich freute mich besonders zu beobachten, dass die TU Ilmenau in ihrer einzigartigen Tradition fortfährt, ein Zentrum für den Fortschritt zu sein, wo erfahrene internationale Experten mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs zusammentreffen.“

In seinem Brief dankt Professor Agarwal allen damaligen Mentoren, Kollegen und Freunden für die fruchtbaren Jahre in Ilmenau sowie den heutigen Organisatoren und Betreuern seines Aufenthaltes im September 2005. Einen besonderen Dank richtete er an Dr. Klaus und Helga Gröpler, die ihm bei der Vorbereitung und Durchführung seiner Reise nach Ilmenau unermüdlich zu Seite standen. ■ **B.W.**



Prof. Yugal Agarwal

## MECHATRONIK-STUDIUM IN SERBIEN

**D**ie traditionellen Beziehungen der TU Ilmenau zu Partnern in Osteuropa tragen erneut Früchte: Aufbauend auf einem DAAD-Projekt unterstützen die TU Ilmenau und die TU Budapest jetzt gemeinsam im Rahmen des TEMPUS-Programms den Aufbau der Mechatronik-Ausbildung in Serbien. Maschinelle Bewegungssysteme stellen sich in zunehmendem Maße als synergetische Kombinationen von Mechanik, Elektronik und Informationsverarbeitungstechnik dar. Bei immer komplexeren Anforderungen der industriellen Produktion wächst der Bedarf an Ingenieuren aus dem Gebiet der Mechatronik. Die EU legt daher großes Augenmerk auf den Ausbau der Mechatronik-Ausbildung an den Hochschulen Europas. Ziel des Projekts ist die Einführung der Mechatronik als Studienfach an den Universitäten in Niš, Belgrad, Novi Sad und Kragujevac. Die Unterstützung

der deutsch-ungarischen Partner umfasst dabei die Ausarbeitung von Lehrprogrammen und Lehrmaterialien sowie Gastvorlesungen durch Fachkräfte aus Ilmenau und Budapest. Insgesamt stellt die EU Fördermittel in Höhe von 140.000 Euro bereit, die vor allem für Laborausstattungen zur Durchführung von Praktika an mechatronischen Systemen vorgesehen sind.

Vom 7. bis 12. Februar besuchte eine Delegation der beteiligten vier serbischen Universitäten die TU Ilmenau, um sich vor Ort über die Ausbildung im Studiengang Mechatronik zu informieren. Neben Fachvorträgen und Besichtigungen der Fakultät für Maschinenbau wurden Gespräche zur Intensivierung der fakultätsübergreifenden Kooperation auf den Gebieten Elektrotechnik, Elektronik und Regelungstechnik geführt. Ebenfalls besuchten die Gäste das ZMN, das Steinbeis Transferzentrum Mechatronik sowie



## KINDER-EXPERIMENTIER-TAG

Insbesondere für die Kinder und Enkelkinder von Angestellten der TU Ilmenau werden am 22. März von 14.00 bis 17.00 Uhr die Experimentierkoffer im Ernst-Abbe-Zentrum ausgepackt! Die Initiative FRITZI und die Thüringer Koordinierungsstelle, beides Projekte des Gleichstellungsrates der Universität, laden zu einem offenen Experimentiernachmittag ein. Ob „verflixtes T“ oder „verdrehtes

Kreuz“ - über 50 Stationen aus der „Expedition T - Testen, Tüfteln und Trainieren“ sowie aus dem „Girls-Lab“ sind an diesem Tag zum Anfassen und Ausprobieren aufgebaut. Eingeladen sind alle Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1 bis 10.

Um eine Voranmeldung per Telefon 69-3288 oder E-Mail (thueko@tu-ilmenau.de) bis zum 10. März 2006 wird gebeten. ■

Spin-off-Unternehmen der Universität. Im Rahmen des Empfangs durch den Ilmenauer Rektor Prof. Peter Scharff überreichte sein Amtskollege aus Niš, Professor Gradimir Milovanovic, die Ehrenmedaille seiner Universität an Professor Günter Höhne (s. Bild). Mit der Auszeichnung wurde Professor Höhne, der auch Koordinator im EU-Projekt ist, für seine Verdienste in einer nunmehr 30-jährigen engen Zusammenarbeit mit der serbischen Partnereinrichtung geehrt. ■ **B.W.**

Zum 1. Januar 2006 wurde Privatdozent Dr.-Ing. **Martin Hoffmann** zum Professor für das Fachgebiet Mikro-mechanische Systeme an der Fakultät für Maschinenbau ernannt.



Univ.-Prof. Martin Hoffmann

Nach seinem Studium der Elektrotechnik an der Universität Dortmund hat er dort am Lehrstuhl für Hochfrequenztechnik mit einer Arbeit zu planaren Lichtwellenleitern promoviert. Als Oberingenieur hat er die Entwicklung von optischen Mikrosystemen betreut und an Planung und Aufbau des neuen Technologie-Reinraums mitgewirkt. Habilitiert hat er sich für das Fachgebiet Mikrosystemtechnik mit einer Arbeit

## WHO'S WHO?

### Neue Professoren an der TU

über „Micro-Opto-Electro-Mechanical Systems on Silicon“.

Im Rahmen seiner Tätigkeit bei der HL Planartechnik GmbH, Dortmund, und Silicon Manufacturing Itzehoe GmbH, Itzehoe, hat sich Martin Hoffmann mit der Entwicklung von Mikrosystemen, insbesondere Sensoren, für unterschiedliche Applikationsfelder befasst.

Professor Hoffmann möchte sich besonders mit Fragen der mikrotechnischen Systemintegration beschäftigen. Auf Grund der minimalen Bau-

größen von Mikrosystemen gewinnt die Integration des funktionalen Chips mit dem Gehäuse und den Schnittstellen zur Makrowelt an Bedeutung und verlangt eine ganzheitliche Betrachtung des Systems.

Die starke Einbindung des Fachgebietes in das Zentrum für Mikro- und Nanotechnologie (ZMN) und die verfügbare Technologie im ZMN bieten hierfür gute Voraussetzungen, um neue Ansätze hierfür zu entwickeln und diese gemeinsam mit anderen Fachgebieten umzusetzen.

Im Bereich der Lehre liegt der Schwerpunkt bei der Mikrosystemtechnik, die durch das Vordringen in immer neue Applikationsfelder einem stetigen Wandel unterworfen ist. ■

Privatdozent Dr. rer. nat. habil. **Jörg Schumacher** wurde am 1. Dezember 2005 zum Juniorprofessor und Leiter des Fachgebietes Theoretische Strömungsmechanik an der Fakultät für Maschinenbau ernannt.



Junior-Prof. Jörg Schumacher

Nach dem Studium der Physik an der Humboldt-Universität Berlin und der Philipps-Universität Marburg promovierte Jörg Schumacher im Jahre 1997 am Astrophysikalischen Institut Potsdam zu magnetohydrodynamischen Instabilitäten. Seit 1998 wandte er sich als Postdoktorand in Marburg verstärkt Fragen der Turbulenz in Strömungen zu. Im Jahre 2001 weilte er als Feodor Lynen-Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung am Department of Mechanical Engineering der Yale University in

New Haven. Längere Forschungsaufenthalte führten ihn 2002 an die University of Maryland sowie 2004 mit einem Stipendium der National Science Foundation an das Institute for Pure and Applied Mathematics der University of California in Los Angeles. Im Jahre 2005 habilitierte sich Jörg Schumacher am Fachbereich Physik der Philipps-Universität Marburg mit der Schrift „Turbulence in the presence of mean gradients“ und erwarb kurz darauf die *venia legendi* im Fach Theoretische Physik.

Schwerpunkte seiner momentanen Forschung sind das turbulente Mischen von Konzentrations- und Temperaturfeldern in turbulenten Strömungen, die Analyse von Mannigfaltigkeiten in hochdimensionalen Parameterräumen dynamischer Systeme sowie das Verhalten von komplexen

Flüssigkeiten, wie etwa verdünnter Polymerlösungen. Die Arbeiten umfassen somit Strömungsprozesse, die sowohl auf sehr großen Skalen als auch im Mikrobereich auftreten können. Die Untersuchungen basieren auf einfachen dynamischen Modellen, aber auch auf umfangreichen numerischen Simulationen auf Supercomputern. Die Forschungsaktivitäten werden u.a. mit den Experimenten am „Ilmenauer Fass“ koordiniert, das vom Fachgebiet „Thermo- und Magnetofluidynamik“ betrieben wird.

Professor Schumacher möchte das Spektrum der von der Fakultät Maschinenbau angebotenen Lehrveranstaltungen um Vorlesungen erweitern, die nicht nur Studierende der Studiengänge Maschinenbau bzw. Mechatronik für die faszinierende Vielfalt der Strömungsvorgänge be-

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert im Rahmen ihres MERCATOR-Programms eine 12-monatige Gastprofessur von Professor **Tad Matsumoto** an der TU Ilmenau.

Professor Matsumoto war ab 1980 bei NTT Tokyo und NTT America tätig. Von 1996 bis 2002 leitete er das Radio Signal Processing Laboratory von NTT DoCoMo. Derzeit ist er Professor am Center for Wireless Communications der University of Oulu, Finnland. Sein Forschungsgebiet ist die Breitband-Mobilkommunikation, insbesondere die Signalverarbeitung für Codierung, Entzerrung und Interferenzunterdrückung. Auf diesem Gebiet hat er wesentliche patentierte Beiträge für das japanische TDMA-Mobilfunksystem der 2. Generation sowie für CDMA- und Mehrträgersysteme der 3. Generation erbracht. Gegenwärtig befasst er sich mit Mehrantennensystemen (MIMO) und ent-

## MERCATOR GASTPROFESSUR



sprechenden iterativen (Turbo-)Übertragungstechniken für Mobilfunksysteme der 4. Generation. Seine Veröffentlichungen in Journals und auf

Konferenzen der IEEE und der IEICE (Japan) wurden mehrfach mit Preisen geehrt. Er ist Senior Member der IEEE und Mitglied des Board-of-Governors der IEEE Vehicular Technology Society. Zwischen Professor Matsumoto und dem Fachgebiet Elektronische Messtechnik unter Leitung von Professor Reiner Thomä besteht seit 1998 eine intensive Zusammenarbeit, die zum gegenseitigen Austausch mehrerer Gastwissenschaftler geführt hat. Auf dem Gebiet der Funkkanalmessung und der Schätzung der Ausbreitungsparameter hat das Fachgebiet vielbeachtete Ergebnisse vorgelegt. Ziel des Forschungsaufenthaltes von Professor Matsumoto ist die messdatenbasierte Performance-Evaluation von MIMO-Systemen auf der Basis dieser Messungen. Außerdem wird er eine Vorlesung zu „Error control strategies in mobile wireless communications“ anbieten. ■

## HABILITATIONEN

## Die Habilitation schlossen ab:

- am 18. Januar 2006 Dr.-Ing. **Thomas Rauschenbach**. Die Lehrbefähigung wurde für das Wissenschaftsgebiet Regelungs- und Systemtechnik festgestellt.
- am 18. Januar 2006 Dr.-Ing. **Jürgen Nützel**. Die Lehrbefähigung wurde für das Wissenschaftsgebiet Informatik festgestellt.
- am 18. Januar 2006 Dr.-Ing. **Silva Robak**. Die Lehrbefähigung wurde für das Wissenschaftsgebiet Praktische Informatik festgestellt.

## PROMOTIONEN

## Die Promotion schlossen ab:

- am 28. Oktober 2005 Dipl.-Ing. **Frank Erler** auf dem Wissenschaftsgebiet Galvanotechnik und Werkstofftechnik, Prädikat: magna cum laude
- am 28. Oktober 2005 Dipl.-Ing. **Frank Grützmaker** auf dem Wissenschaftsgebiet Informationstechnik, Prädikat: cum laude
- am 28. Oktober 2005 Dipl.-Ing. **Tobias Wittkopp** auf dem Wissenschaftsgebiet Maschinenelemente, Prädikat: summa cum laude
- am 9. November 2005 Dipl.-Ing. **Erik Beckert** auf dem Wissenschaftsgebiet Feinwerktechnik, Prädikat: cum laude
- am 29. November 2005 Ingeniero Electricista **Leandro G. Cravero** auf dem Wissenschaftsgebiet Elektrische Maschinen, Prädikat: magna cum laude
- am 2. Dezember 2005 Dipl.-Ing. **Hartmut Linke** auf dem Wissenschaftsgebiet Systemtechnik
- am 2. Dezember 2005 Dipl.-Ing. **Gerald Reichl** auf dem Wissenschaftsgebiet Systemtechnik, Prädikat: magna cum laude

## VERABSCHIEDUNGEN

## Verabschiedung in den Ruhestand:

- Dipl.-Ing. (FH) Angelika Grasreiner, Dezernat Planung
- Dr.-Ing. Wolfgang Röhr, Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik
- Karin Schmidt, Dezernat Personalangelegenheiten
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Helmut Wurmus, Fakultät für Maschinenbau

## KURATORIUM

Die TU Ilmenau hat erneut hochrangige Persönlichkeiten und Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft für ihr Kuratorium gewonnen:

## Weiterhin wirken im Ehrenamt:

- Dr. Heinrich Seemann, Botschafter a. D. der Bundesrepublik Deutschland in Indonesien
- Dr. Klaus Warning, Unternehmensberater
- Prof. Claus Weyrich, Vorstandsmitglied der Siemens AG, Zentralabteilung Forschung

## Neue externe Mitglieder sind:

- Prof. Peter Voß, Intendant des Südwestrundfunks
- Prof. Dr.-Ing. habil. Dagmar Schipanski, Landtagspräsidentin
- Norbert Thiel, JENOPTIK AG

## STIPENDIEN

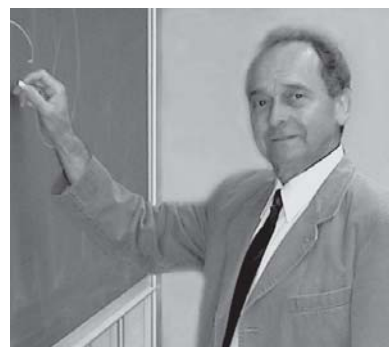
Die X-FAB Semiconductor Foundries AG, ein führendes Unternehmen für die Fertigung analog-digitaler Mikrochips, hat drei Stipendien zur Förderung wissenschaftlicher Arbeiten auf dem Gebiet der Mikroelektronik und Sensorik verliehen. Zum Jahresende 2005 wurde der Studierende **Stephan Maroldt** sowie die Doktoranden **Dipl.-Ing. Oliver Reimer** und **Dipl.-Ing. Björn Ebert** mit je einem Stipendium ausgezeichnet. Alle drei sind junge Nachwuchswissenschaftler an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik. Die Stipendien sind mit insgesamt 30.000 Euro dotiert. Die feierliche Übergabe der Auszeichnung fand am Hauptsitz des Unternehmens in Erfurt statt.

## Nachruf

Prof. Dr.-Ing. habil. Harald Killenberg verstarb am 30. November 2005 nach schwerer Krankheit im Alter von 63 Jahren. Mit ihm verliert die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften einen sowohl unter Studierenden als auch unter Kollegen sehr angesehenen und respektierten Lehrer und Wissenschaftler. Herr Professor Killenberg wurde 1942 in Schmalkalden geboren. Im Jahre 1969 erhielt er sein Diplom an der Technischen Hochschule Ilmenau. Anschließend arbeitete er zunächst als wissenschaftlicher Assistent am Fachgebiet Informationsverarbeitung der Sektion Technische und Biomedizinische Kybernetik der Technischen Hochschule Ilmenau.

1974 wurde er aufgrund einer Schrift mit dem Thema „Eine Entwurfsmethode für Schaltsysteme auf der Grundlage von Programmablaufgraphen“ zum Dr.-Ing. promoviert. Von 1973 bis 1976 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Fachgebietes Informationsverarbeitung verantwortlich für Vertragsforschung mit dem VEB Funkwerk Erfurt und dem VEB Robotron-Elektronik Zella-Mehlis. Von 1977 bis 1978 absolvierte er ein Zusatzstudium am Leningrader Institut für Feinmechanik und Optik. 1983 erlangte er die Promotion B mit einer Schrift zum Thema „Beschreibung und Realisierung komplexer Steuergraphen“.

1989 wurde er zum ordentlichen Professor für Informationswissenschaft an der TH Ilmenau berufen. Seit 1991 hat Herr Professor Killenberg als Hochschullehrer am Fachgebiet Informationsmanagement der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften gewirkt. Seit der Gründung der Fakultät war er Mitglied im Prüfungsausschuss und Studienfachberater im Studiengang Wirtschaftsinformatik.



Professor Harald Killenberg

Wir trauern um einen Menschen, der nicht nur durch sein großes Engagement, sondern auch durch seine konstruktive und hilfreiche Art ein Vorbild gewesen ist. Wir hatten - mit ihm und seiner Familie - gehofft, dass er trotz seiner Krankheit noch einige Jahre seines Ruhestandes hätte genießen können.

**Technische Universität Ilmenau  
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften**

# IUN ZUKÜNFTIG IN NEUEM FORMAT?

Studierende befragten IUN-Leser/Vorschläge zur Neukonzeption präsentiert

**E**rstmals wurde in diesem Wintersemester für 18 Studierende der Angewandten Medienwissenschaft und der Medientechnologie die Praxiswerkstatt „Mitarbeiterzeitschrift“ vom Institut für Medien- und Kommunikationwissenschaft (IfMK) angeboten. Dabei stand die Frage im Mittelpunkt, wie die Ilmenauer Uni-Nachrichten (IUN) als Mitarbeiterzeitschrift der TU Ilmenau interessanter und attraktiver für ihre Leser gestaltet werden kann.

Im Briefing lernten wir unsere Auftraggeber kennen: die Redakteurin der IUN, Bettina Wegner, Dr. Frank March als Direktor des Referats Marketing und Studentische Angelegenheiten sowie Wilfried Nax, den Leiter der Pressestelle der TU. Die Verantwortlichen der IUN äußerten ihre Wünsche zur Neugestaltung und gaben uns die angestrebte Zielrichtung für eine Neukonzeption vor.

Unter Leitung unserer Dozenten, Professor Martin Löffelholz und Dipl.-Medienwiss. Anke Janetzki vom Fachgebiet Medienwissenschaft, erarbeiteten wir zunächst Grundlagenwissen zur internen Kommunikation.

Mit Hilfe dieser Kenntnisse konzipierten wir einen Fragebogen, mit dem wir die Präferenzen der Leser sowie ihre Meinung zur IUN aufdecken wollten. 249 per Zufallsstichprobe ausgewählte Mitarbeiter der TU Ilmenau befragten wir telefonisch nach ihren Einstellungen und Nutzungsgewohnheiten der Ilmenauer Uni-Nachrichten. Die so gewonnenen Daten wurden von uns mit Hilfe des Statistikprogramms „SPSS“ ausgewertet und im Rahmen der Praxiswerkstatt präsentiert.

Die Befragungsergebnisse zeigten, dass die IUN den meisten Lesern insgesamt gut bis sehr gut gefällt. Lediglich das Format der IUN wird von fast der Hälfte der Befragten als zu groß eingeschätzt. Die bisherigen Themenbereiche werden als interessant eingestuft, die IUN-Leser wünschen sich zusätzlich noch Beiträge aus dem studentischen Leben und Neuigkeiten aus den Fakultäten. Parallel zur Befragung analysierten wir in unseren jeweiligen Teams „AnSpruch“, „AufgeMAZt“ und „InsideCOM“ die bisherigen Ausgaben der IUN hinsichtlich Inhalts- und Gestaltungskriterien. Frau Kersten Hoppe stellte uns in der Lehrredaktion für Print- und Webpublishing am IfMK



Die studentische Projektgruppe mit den Projektleitern und Auftraggebern.

Foto: Klaus Waschke

das Layoutprogramm „Adobe InDesign“ vor, mit welchem wir Beispielseiten für ein mögliches neues Layout der IUN entwarfen.

Am 24. Januar 2006 präsentierten wir unsere Ergebnisse aus Analyse und Evaluation der IUN sowie Vorschläge zur Neukonzeption. Unsere Auftraggeber verfolgten die jeweils eigenständigen Konzepte der drei Teams aufmerksam und zeigten sich den vorgeschlagenen Maßnahmen gegenüber sehr aufgeschlossen. Die Zusammenarbeit soll nun in weiterführenden Medienprojekten fortgesetzt werden.

Diese Praxiswerkstatt war für uns Studenten sehr lehrreich und auch für unsere Auftraggeber ein voller Erfolg. Wir möchten uns an dieser Stelle bedanken bei den Verantwortlichen der IUN für die gute Kooperation, bei unseren Seminarleitern und Mitarbeitern des Fachgebietes Medienwissenschaft am IfMK für die Heranführung an die Thematik und bei den Mitarbeitern der TU Ilmenau für die rege Teilnahme an der Befragung.

■ Claudia Bergener, Marie-Luise Recknagel, Jennifer Richter, Anne Schulze

## SOLIDARITÄTSBEKUNDUNG

Mit einer Kundgebung, zu der GEW und ver.di aufgerufen hatten, demonstrierten Beschäftigte der TU Ilmenau am 14. Februar ihre Solidarität mit den streikenden Kollegen in den Altbundesländern. Zugleich forderten die TU-Mitarbeiter die Übernahme

des TVöD für die Landesbeschäftigten sowie die Rücknahme der Arbeitszeitverlängerung und Kürzung bzw. Streichung des Weihnachts- und Urlaubsgeldes für die Thüringer Beam(t)innen sowie die Angleichung der Vergütungen an Westniveau.



# ALLES NEU IM MONAT MAI

**Absolvententag, Sommerfest und Universitätsball am 20. Mai 2006**

**N**icht weil der Mai alles neu macht, wie der Volksmund behauptet, sondern aus nachvollziehbaren Gründen hat das Rektorat in Abstimmung mit dem Förder- und Freundeskreis der TU beschlossen, in diesem Jahr den Universitätsball in den Wonnemonat Mai zu verlegen.

Mit dem Januartermin lag man in der Regel zu dicht an der Karnevalsaison, es gab Terminkollisionen in der Festhalle. Ein gewichtigeres Argument für die Verlegung kam von studentischer Seite mit dem Hinweis auf die unmittelbar bevorstehenden Prüfungszeiträume, die zwar nicht unbedingt einem Besuch des Balles, aber der vom Rektorat gewünschten aktiven Mitwirkung an der Programmgestaltung im Wege standen.

Nun ist also der 20. Mai für den

Sommerball fest terminiert. Es ist gleichzeitig der Tag des Universitäts-Sommerfestes, das 2006 in die zweite Runde geht. Auch der Absolvententag der TU Ilmenau vom 19. bis 21. Mai fügt sich ein, und was liegt da näher als mit Ball und Sommerfest auch diese wichtige Zielgruppe anzusprechen. Als Konstante beim Universitätsball bleibt die Festhalle. Sonst sind einige Veränderungen anzukündigen. So wird es kein Menü an den Tischen mehr geben, sondern ein warm/kaltes Buffet für alle Gäste. Damit entfällt die Trennung in Sitzplatz- und Flanierkarten. Für das Ball-Catering wurden Angebote professioneller Firmen nach Vorgaben der Universität eingeholt, ein Zuschlag allerdings noch nicht erteilt.

Die Programmgestaltung liegt in diesem Jahr in den Händen einer univer-

sitären Arbeitsgruppe. Selbstverständlich werden Profi-Musiker wie das „Salon-Orchester Sennewald“ engagiert, dessen Repertoire den Geschmack unterschiedlicher Altersgruppen treffen wird. Viele kleine Programmbeiträge werden aber aus der Universität kommen und damit den Charakter des „Eigengewächses Universitätsball“ unterstreichen, wie das in früheren Zeiten üblich war und erheblich zur Identifikation beigetragen hat.

Des Sängers Höflichkeit schweigt nicht bei den Preisen: Die Eintrittskarte wird für Studierende 15 EUR, für Vollzahler 25 EUR kosten. Dieser Preis schließt das Buffet ein, Getränke allerdings sind selbst zu zahlen. IUN wird weiter informieren, aber schon jetzt ist die herzliche Einladung zum Absolventenfest, zum Sommerfest rund um die Mensa und zum Sommerball in der Festhalle herzlich ausgesprochen! ■ **Wilfried Nax**

## DIES MIT GESINE SCHWAN

Der diesjährige Dies academicus findet am 10. Mai statt. Erneut bereiten Rektorat und Fakultäten ein umfangreiches Programm vor (ausführlich in der nächsten Ausgabe).

Für den Festvortrag gewann die TU Professorin Gesine Schwan, Präsiden-

tin der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder sowie 2004 Kandidatin von SPD und Bündnis 90/Die Grünen für das Amt der Bundespräsidentin. Ihr Vortragsthema lautet: „Hochschulen in der Demokratie“. Beginn ist 10.00 Uhr im Audimax. ■ **B.W.**

## „AUS SPASS AN GEWALT“

**Täter überführt/Belohnungsgeld verbleibt an TU**

Pure Lust an Gewalt waren die Hintergründe der insgesamt sechs Körperverletzungsdelikte am 8. Juni vergangenen Jahres. Fünf Ilmenauer Jugendliche, unter ihnen eine 21jährige Frau, hatten am Wohngebiet „Am Stollen“, in der Ehrenbergstraße und auf dem Campus binnen einer Stunde wahllos Passanten und Studierende der Universität überfallen und niedergeschlagen. Ein chinesischer Doktorand wurde so schwer verletzt, dass er in der Mund-Kiefer- und Gesichtschirurgie in Suhl stationär aufgenommen werden musste.

Im Laufe zäher Ermittlungsarbeit gelang es den Beamten der Polizeinspektion Arnstadt-Ilmenau sowie der Kriminalpolizei Gotha, die Täter zu fassen. Insgesamt 136 Vernehmungen waren bis zur Klärung durchgeführt worden, wobei sich herausstellte, dass noch weitere Überfälle auf das Konto der fünf gingen, die sich nun vor Gericht verantworten müssen.

Ein politisch motivierter oder ausländischer feindlicher Hintergrund habe nicht vorgelegen, informierte die Polizei. Die Jugendlichen hätten aus „Spaß an Gewalt, verbunden mit übermäßigem Alkoholenuss“, gehandelt.

An der Universität waren die Taten mit Abscheu aufgenommen und scharf verurteilt worden. Rektor und Prorektoren sammelten in der Mensa persönlich Spenden unter Professoren, Mitarbeitern und Studierenden, um eine Belohnung für Hinweise, die zur Ergreifung der Täter führen, aussetzen zu können. 650,50 Euro kamen zusammen, die TU stockte den Betrag auf 2000 Euro auf.

Leider blieben die Zeugenaufrufe ohne Erfolg, und die Fahnder waren allein auf die Aussagen der Opfer angewiesen. Das gesammelte Geld verbleibt laut Rektorat an der Universität als zweckgebundener als Fond für hoffentlich nicht eintretende - künftige ähnliche Fälle. ■ **B.W.**

### WETTBEWERB ZUM UNIBALL

Sie haben eine Idee, wie man den Uni-Ball als besonderen Galaabend optisch an den Mann bzw. die Frau bringen kann? Dann schicken Sie Ihren Vorschlag für ein **Plakat A2** und einen **Flyer A6** bis zum **10. März 2006** an das Ballkomitee, Kathleen Aermes, unter E-Mail: [kathleenae@gmx.de](mailto:kathleenae@gmx.de). Eine Jury wird unter den Bewerbern einen Gewinner ermitteln. Das Siegerlayout wird mit 100 Euro und 2 Freikarten zum Ball prämiert und zur Erstellung der Ballplakate und Flyer verwendet. Platz 2 erhält zwei Freikarten, Platz 3 eine Freikarte.

### ILMENAUER UNI-NACHRICHTEN

Herausgeber: TU Ilmenau, Der Rektor  
Redaktion: Referat Marketing und Studentische Angelegenheiten, PF 100565 Ilmenau, 98684 Ilmenau, Tel: 03677 69-2549, Fax: 03677 69-1718, [bettina.wegner@tu-ilmenau.de](mailto:bettina.wegner@tu-ilmenau.de)  
verantwortliche Redakteurin (i.S.d.T.P), Fotos und Layout: Bettina Wegner  
Druck: Satz+Druck Centrum Saalfeld, Redaktionsschluss: 15.2.2006  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers oder der Redaktion übereinstimmen.

## NETZWERK DER PARTNER

### Technologie Gesellschaft Thüringen gegründet

Nach der Gründung der „TU Ilmenau Service GmbH“ ist auch die Gründung der „Technologiegesellschaft Thüringen GmbH und Co. KG“ vollzogen. Während die „TU Ilmenau Service GmbH“ der Vermarktung von Entwicklungen, Dienstleistungen und Weiterbildungsangeboten der Universität dient, bildet die „Technologiegesellschaft Thüringen GmbH und Co. KG“ ein Netzwerk mit Partnern der Universität aus Thüringer Unternehmen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Die TU Ilmenau Service GmbH fungiert als Komplementär, Kommanditisten sind bereits das TITK Rudolstadt als An-Institut der Universität sowie die ISLE GmbH Ilmenau. Weitere Interessenten haben die Aufnahme beantragt.

Das Netzwerk erhöht die Verbindlichkeit der Zusammenarbeit zwischen den Partnern. Die Vorteile für die beteiligten Unternehmen und Institutionen liegen dabei zum Beispiel im direkten Zugang zu Studierenden, Absolventen, Promovenden und Universitätsspezialisten und somit der Sicherung von know how und Managementnachwuchs. Die Universität nutzt das neue Konstrukt für die Erweiterung der universitären Lehre und Forschung durch Einbeziehung der Praxispartner und zur Verbesserung ihrer Einnahmesituation.

Geschäftsführer der „Technologie Gesellschaft Thüringen GmbH und Co. KG“ ist derzeit der Prorektor für Wissenschaft der TU Ilmenau, Professor Klaus Augsburg. ■

## WORKSHOP

### DFG-Projekt DMG-Lib

Am 3. März 2006 findet von 9.00 - 15.00 Uhr im Curiebau, Hörsaal C117, der erste Workshop zum DFG-Projekt „Digitale Mechanismen- und Getriebelbibliothek“ (DMG-Lib) statt. Schwerpunkt der Veranstaltung ist die Vorstellung des Projektes, dessen Ziel in der Sammlung, Bewahrung, Systematisierung, Vernetzung und geeigneten Präsentation des umfangreichen Wissens über Mechanismen und Getriebe besteht. Am Projekt sind neben der TU Ilmenau die RWTH Aachen und die TU Dresden beteiligt. Veranstalter des Workshops ist das Fachgebiet Konstruktionstechnik der Fakultät für Maschinenbau. Der Workshop ist gebührenfrei. Um formlose Anmeldung per E-Mail unter [info@dmg-lib.de](mailto:info@dmg-lib.de) wird gebeten. ■

## 2. KOLLOQUIUM FERTIGUNGSTECHNIK

Am 16. und 17. März 2006 veranstaltet das Fachgebiet Fertigungstechnik der Fakultät Maschinenbau unter der Leitung von Professor Johannes Wilden das 2. Fertigungstechnische Kolloquium.

Nach dem großen Erfolg der Premiere im März vergangenen Jahres mit

über 120 Teilnehmern aus Wirtschaft und Wissenschaft will die TU mit dem 2. Fertigungstechnischen Kolloquium erneut eine Plattform für die interdisziplinäre Diskussion mit Vorträgen aus Industrie und eigener Forschung bieten. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht in diesem Jahr das Zusammen-

wirken vielfältiger Innovationen in der Werkstoff- und Fertigungstechnik. Neben den externen Gästen sind auch interessierte Studenten und Mitarbeiter der TU herzlich willkommen. Ausführliche Informationen unter: [www.tu-ilmenau.de/fertigungstechnik](http://www.tu-ilmenau.de/fertigungstechnik) ■



## TU ILMENAU DANKT SPONSOREN

Auch 2005 haben zahlreiche Sponsoren die Universität auf vielfältigen Gebieten gefördert und finanziell unterstützt. Anlass für die TU, nun ihrerseits Dank auszusprechen: Zum Jahresende lud das Rektorat Sponsoren und Förderer nach Schloss Kochberg ein, um in geselligem Rahmen Rückschau zu halten und zukünftige Vorhaben der Universität vorzustellen. „Die TU Ilmenau hat ein anstrengendes, aber auch sehr erfolgreiches Jahr hinter sich“, begrüßte Rektor Professor Peter Scharff die rund 30 Gäste. „Mit ihrer vielfältigen Unterstützung haben Sie in hohem Maß diese Entwicklung begleitet und gefördert. Dafür möchte ich Ihnen im Namen der TU Ilmenau herzlich danken.“ Auch der Vorstandsvorsitzende des Förder- und Freundeskreises der TU Ilmenau, Dr. Edgar Most, sprach den Sponsoren seinen Dank für ihr meist langjähriges Engagement für die Universität aus. „Ein guter Anfang ist gemacht“, lobte er. Nun gelte es, noch viele weitere Unternehmen als Sponsoren zu gewinnen. Zugleich sollten

Hochschulen und Fördervereine die gegenwärtige Aufbruchstimmung in der Politik nutzen, um eine größere Freiheit in der Einwerbung und Verwendung von zusätzlichen Geldern zu erreichen. So rief der FFK-Vorsitzende nicht zuletzt die HRK zur Positionie-

rung und damit aktiven Mitgestaltung dafür notwendiger Rahmenbedingungen auf, damit „die Universitäten gemeinsam mit ihren Förderern und Partnern künftig deutlich mehr bewegen können, als von der öffentlichen Hand möglich ist.“ ■ B.W.



„Sponsorenpflege“: Zum Jahresausklang bedankte sich die TU bei Sponsoren und Förderern mit einer Einladung in das Liebherrtheater Kochberg. Vorn v.l.n.r.: Rektor Prof. Peter Scharff, TU-Kanzler Dr. Bernhard Haupt, Martin Röder (Unternehmer) und der FFK-Vorsitzende Dr. Edgar Most.